



Geschäftsbericht 2017
DekaBank Deutsche Girozentrale
Luxembourg S.A.

Inhalt

4 Lagebericht

4 Auf einen Blick

4 Profil der Deka-Gruppe

5 Geschäftsmodell

6 Organisationsstruktur

7 Wesentliche Gesellschaften und Standorte

8 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

10 Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.

13 Nachtragsbericht

13 Risikobericht

22 Compliance

22 Ausblick

24 Dank an unsere Mitarbeiter

24 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

26 Jahresabschluss 2017

26 Gesamtergebnisrechnung

27 Bilanz

28 Eigenkapitalveränderungsrechnung

29 Kapitalflussrechnung

30 Anhang zum Jahresabschluss 2017

30 Grundlagen der Rechnungslegung

33 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

40 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

45 Erläuterungen zur Bilanz

56 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

70 Sonstige Informationen

70 Geschäftsführung

70 Verwaltungsrat

71 Firmensitz und Adressen, verbundene Unternehmen und Beteiligungen

72 Abkürzungsverzeichnis

75 Disclaimer

Lagebericht

Auf einen Blick

Die DekaBank, das Wertpapierhaus der Sparkassen, kann im Jahr des 100-jährigen Bestehens auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken. Das Wirtschaftliche Ergebnis der Deka-Gruppe übertraf mit 447,6 Mio. Euro den Vorjahreswert um 7,8 Prozent und profitierte dabei von einem verbesserten Provisionsergebnis. Im Asset Management setzt sich der Wachstumstrend fort. Die Rekord-Nettovertriebsleistung von 25,7 Mrd. Euro führte zusammen mit erfreulichen Wertzuwächsen bei Wertpapier- und Immobilienfonds zu einem Anstieg der Total Assets auf 282,9 Mrd. Euro.

Das 2013 gestartete Strategieprogramm D18 hat maßgeblich zur nachhaltigen Trendwende im Retail- und institutionellen Vertrieb, aber auch zur steigenden Nachfrage nach Beratungs- und Infrastrukturdienstleistungen seitens der institutionellen Kunden beigetragen. Mit Maßnahmen zur Vertriebsunterstützung in den Sparkassen und im Online-Wertpapiergeschäft sowie umfassenden Investitionen in die Produktqualität hat sich die Deka eine starke Positionierung im Wettbewerbsumfeld erarbeitet.

Die DekaBank Luxembourg hat im Geschäftsjahr 2017 erneut einen soliden Beitrag zum Erfolg der Deka-Gruppe geleistet. Als Ausschüttung an das Mutterhaus ist eine Dividende in Höhe von rund 57,7 Mio. Euro vorgesehen. Die Fondsgebundenen Vermögensverwaltungen Deka-Vermögenskonzept (DVK) sowie TopInvest Select standen auch im Berichtsjahr im Fokus der Vertriebsaktivitäten. Der Bestand in DVK und TopInvest Select konnte um insgesamt 0,8 Mrd. Euro gesteigert werden und betrug zum Jahresultimo 7,5 Mrd. Euro. Die Produkte „Sparkassen-DynamikDepot“ („SDD“) und „International Fund Selection“ („IFS“) wiesen zum Jahresultimo 2017 – nach weiteren Mittelrückflüssen im Geschäftsjahr 2017 – einen Bestand von rund 3,6 Mrd. Euro aus.

Das Fondsvolumen der in der Beteiligungsstruktur der DekaBank Luxembourg enthaltenen Kapitalanlagegesellschaften Deka International S.A. und International Fund Management S.A. betrug zum Jahresende 2017 insgesamt rund 62,3 Mrd. Euro.

Der Zentralbereich Treasury verfolgte im Jahr 2017 unverändert eine kundenzentrierte und sicherheitsorientierte Geschäftsstrategie, während das Geschäftsfeld Finanzierungen am Standort Luxemburg aufgegeben wurde und das Kapitalmarktgeschäft seinen Wertpapierbestand auslaufen ließ. Die Bilanzsumme der DekaBank Luxembourg reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mrd. Euro auf 4,7 Mrd. Euro.

Im Zuge der Neuausrichtung der Geschäftsaktivitäten der Deka-Gruppe am Standort Luxemburg ist geplant, den Großteil der Geschäftsaktivitäten der DekaBank Luxembourg zum Jahreswechsel 2019/2020 auf die bereits bestehende Niederlassung (Succursale) zu überführen.

Profil der Deka-Gruppe

Die DekaBank ist das Wertpapierhaus der Sparkassen, gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften bildet sie die Deka-Gruppe. Über die Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist sie ein Dienstleister für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen und unterstützt die Sparkassen und deren Kunden entlang des gesamten wertpapierbezogenen Investment- und Beratungsprozesses. Darüber hinaus bietet sie den Sparkassen ebenso wie institutionellen Kunden außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für die Anlage, die Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie die Refinanzierung an.

Rechtliche Struktur und Corporate Governance

Die DekaBank Deutsche Girozentrale ist eine bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Frankfurt am Main und Berlin. Sie befindet sich vollständig im Besitz der deutschen Sparkassen. 50 Prozent der Anteile werden über die Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG gehalten. Darin haben die Sparkassen mittels der von ihnen getragenen regionalen Sparkassen- und Giroverbände ihre Anteile gebündelt. Die andere Hälfte der Anteile hält der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV).

In der Deka-Gruppe sind die Prinzipien guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung fest verankert. Das Corporate-Governance-Konzept zur Unternehmensführung und -überwachung gewährleistet klar abgegrenzte Verantwortlichkeiten der Organe und ermöglicht effiziente Entscheidungsprozesse.

Geschäftsfeldstruktur

Zum Beginn des Berichtsjahres hat die Deka-Gruppe ihre Geschäftsfeldstruktur neu geordnet. Hieraus resultieren eine weitere Stärkung der Governance und die noch klarere Trennung der Führung des Bankgeschäfts und des Asset Managements.

Die beiden Asset-Management-Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien konzentrieren sich im Wesentlichen auf fondsbasierte Produkte und Dienstleistungen. Das zum Jahresanfang 2017 formierte Geschäftsfeld Asset Management Services fokussiert sich auf die Bereitstellung von Bankdienstleistungen für das Asset Management. Daneben wird das Bankgeschäft über die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen abgebildet.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die nachhaltige Unternehmensführung der Deka-Gruppe basiert auf der strategischen Ausrichtung der Sparkassen. Auf dieser Grundlage wird die seit 2009 gültige und seit Ende Oktober 2014 in die Geschäftsstrategie integrierte Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt. Gleiches gilt für den im Oktober 2017 aktualisierten Ethikodex, der nun neue Akzente bei der besonderen Vorbildfunktion der Führungskräfte und der wachsenden Bedeutung eines nachhaltigen Produkt- und Dienstleistungsportfolios setzt.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Deka-Gruppe ist durch das Zusammenwirken von Asset Management und Bankgeschäft geprägt. Als Asset-Management-Produkte stellt die Deka-Gruppe Wertpapier-, Immobilien- und Kreditfonds sowie im Kapitalmarktgeschäft Zertifikate bereit, einschließlich der darauf aufbauenden Dienstleistungen der Vermögensverwaltung für private und institutionelle Investoren. Dabei werden die Sondervermögen im Asset Management und die institutionellen Kunden bei ihrer Vermögensbewirtschaftung sowie der Kapital-, Liquiditäts- und Risikosteuerung unterstützt. In diesem Zusammenhang agiert die Deka-Gruppe als Finanzierer, Emittent, Strukturierer, Treuhänder und Verwahrstelle (Depotbank).

Das Angebot der Deka-Gruppe ist zum einen auf die Bedürfnisse der Sparkassen und deren Kunden ausgerichtet. Dabei bilden auch Individualkunden und gehobene Privatkunden sowie – damit zusammenhängend – Gewerbe- und Firmenkunden der Sparkassen eine wichtige Zielgruppe. Zum anderen unterstützt die Deka-Gruppe institutionelle Kunden, wozu neben den Sparkassen unter anderem Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungswerke, Stiftungen, Unternehmen unterschiedlicher Branchen sowie die inländische öffentliche Hand gehören.

Zusätzlich zur Vermögensverwaltung im engeren Sinne stellt die Deka-Gruppe auch die Abwicklung von Wertpapiergeschäften, das Depotangebot sowie Asset Servicing und Verwahrstellendienstleistungen zur Verfügung. Die Dienst- und Beratungsleistungen im Rahmen der Vermögensbewirtschaftung, welche Sparkassen und weitere institutionelle Kunden nutzen können, umfassen die Funktion der Bank als Liquiditäts- und Sicherheitendreh-scheibe, das Angebot der Wertpapierleihe sowie die Unterstützung bei der Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten oder bei regulatorischen Fragestellungen. Begleitende Dienstleistungen erbringt die Deka-Gruppe unter anderem durch die Bereitstellung von Marktanalysen, Infrastrukturdienstleistungen sowie Marktgerechtheitsprüfungen.

Im Geschäft mit Wertpapier- und Immobilienfonds erwirtschaftet die Deka-Gruppe im Wesentlichen Provisionserträge aus Verwaltungs- und Transaktionsgebühren. Ein Teil hiervon wird als Verbundleistung unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen an die Sparkassen als Vertriebspartner weitergegeben. Zusätzliche

Provisionserträge resultieren aus Bankgeschäften einschließlich der Kapitalmarktaktivitäten. Die Zinserträge kommen schwerpunktmäßig aus Spezial- und Immobilienfinanzierungen sowie aus dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt und dem Zentralbereich Treasury.

Organisationsstruktur

Die Aktivitäten der Deka-Gruppe sind in fünf Geschäftsfeldern geordnet. Die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien decken dabei die Aktivitäten der Deka im Asset Management ab. Die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen betreffen das Bankgeschäft der Deka-Gruppe. Das fünfte Geschäftsfeld Asset Management Services fokussiert sich auf die Bereitstellung von Bankdienstleistungen für das Asset Management. Die Geschäftsfelder arbeiten untereinander sowie mit den Vertrieben und den Zentralbereichen intensiv zusammen. Sie bilden die Basis für die Segmentberichterstattung der Deka-Gruppe gemäß IFRS 8.

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere konzentriert sich auf das aktive Management von Wertpapierfonds sowie Vermögensanlagelösungen und -dienstleistungen für private Anleger und institutionelle Adressen. Ergänzend werden auch passive Anlagelösungen angeboten. Die Produkte und Lösungen werden über die Vertriebsmarken Deka Investments (Retailprodukte), Private Banking und Deka Institutionell (institutionelle Produkte) vermarktet.

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien bietet Immobilienanlageprodukte für private und institutionelle Investoren sowie Kreditfonds an und ist auch für die Sparkassen ein wichtiger Partner in der gewerblichen Immobilienanlage. Darüber hinaus stellt es mit dem „Deka-Immobilien-Kompass“ ein umfangreiches Dienstleistungsangebot für institutionelle Investoren bereit. Der Fokus des Geschäftsfelds liegt auf den Segmenten Büro, Shopping, Hotel und Logistik.

Das Geschäftsfeld Asset Management Services stellt Bankdienstleistungen für das Asset Management bereit. Im Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle werden den Sondervermögen der Deka-Gruppe, aber auch konzernfremden Kapitalverwaltungsgesellschaften, sämtliche verwahrstellenspezifischen Dienstleistungen von regulatorischer Kontrollfunktion gemäß KAGB über die Wertpapierabwicklung bis hin zum Reporting zur Verfügung gestellt. Die Verwahrstellenfunktion wird auch institutionellen Endanlegern angeboten. Bei Dienstleistungen wie dem Kommissionshandel, dem Sicherheitenmanagement oder bei Wertpapierleihegeschäften arbeitet Asset Management Services eng mit dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt zusammen.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister und Innovationstreiber im kundeninduzierten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. In dieser Funktion schlägt das Geschäftsfeld die Brücke zwischen Kunden und Kapitalmärkten. Das Geschäftsfeld-Portfolio wird vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen unter Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse fortlaufend optimiert.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen hat die Aktivitäten in zwei Teilgeschäftsfeldern zusammengefasst:

Das Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen konzentriert sich auf die Finanzierung von Flugzeugen und Schiffen (Transportmittelfinanzierungen), von Projekten der Energie-, Netz-, Versorgungs-, Verkehrs- und Sozialinfrastruktur (Infrastrukturfinanzierungen) sowie auf Export-Credit-Agencies-(ECA-)gedeckte Exportfinanzierungen und verfügt über eine führende Stellung in der Finanzierung inländischer Sparkassen über alle Laufzeitbänder.

Das Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierungen finanziert Gewerbeimmobilien und konzentriert sich dabei auf die auch für das Fondsgeschäft interessanten Objekte und Geschäftspartner in den relevanten Immobilienmärkten Europa, Nordamerika und Asien/Pazifik. Hierdurch wird eine Verbreiterung des direkten Markt- und Investorenzugangs erreicht.

Vertriebe

Der Bereich Sparkassenvertrieb & Marketing fokussiert sich auf die ganzheitliche Unterstützung der Sparkassen im Geschäft mit privaten und gewerblichen Kunden in allen Vertriebskanälen.

Die Einheit Vertrieb Institutionelle Kunden betreut zum einen das Geschäft mit Sparkassen, zum anderen mit professionellen Kunden und Gegenparteien außerhalb des Sparkassensektors, wobei auch eine fokussierte Internationalisierungsstrategie umgesetzt wird.

Zentralbereiche

Der Zentralbereich Treasury ist der Ressourcenmanager der Deko-Gruppe. Neben Treasury unterstützen weitere Zentralbereiche die Vertriebe und die Geschäftsfelder. Zum Berichtsstichtag waren dies Compliance, Depotservice, Finanzen, Geschäftsabwicklung & Depotbank, IT, Marktfolge Kredit, Personal & Organisation, Recht, Revision, Risikocontrolling, Strategie & Beteiligungen, Vorstandsstab & Kommunikation sowie Wertpapierfonds-Risikocontrolling.

Nicht-Kerngeschäft

Das Nicht-Kerngeschäft der Deko-Gruppe enthält Geschäftsaktivitäten, die nicht weiterverfolgt werden sollen. Aufgrund des weitgehend abgeschlossenen vermögenswahrenden Abbaus dieser Aktivitäten wird das Nicht-Kerngeschäft im Berichtsjahr letztmalig als gesondertes Segment innerhalb des Geschäftsberichts der Deko-Gruppe ausgewiesen. Zum 1. Januar 2018 wurden die verbleibenden Portfolien auf das Geschäftsfeld Kapitalmarkt übertragen.

Wesentliche Gesellschaften und Standorte

Das Geschäft der Deko-Gruppe wird aus der Zentrale in Frankfurt am Main gesteuert. Hier befinden sich auch die wichtigsten Kapitalverwaltungsgesellschaften. Die WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH hat ihren Standort in Düsseldorf. Die LBB-INVEST sitzt in Berlin, während der S Broker in Wiesbaden und die S-PensionsManagement GmbH (DekoBank-Anteil 50 Prozent) in Köln ansässig sind. Die wichtigste ausländische Tochtergesellschaft ist die DekoBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. in Luxemburg. Mit weiteren Gesellschaften oder Repräsentanzen ist die Deko-Gruppe in London, New York, Paris, Singapur und Tokio vertreten.

Im zweiten Quartal 2018 wird die Deko-Gruppe ihr Asset-Management-Wertpapiergeschäft neu strukturieren und alle vermögensverwaltenden Produkte künftig in der Deko Vermögensmanagement GmbH (DVM) mit Sitz in Frankfurt am Main bündeln. Dazu wird die bisherige LBB-Invest GmbH – seit 2014 eine hundertprozentige Tochter der DekoBank – in die DVM umfirmiert. In der DVM sollen ab dem zweiten Quartal 2018 Dachfonds, die standardisierte Fondsvermögensverwaltung sowie die individuelle Vermögensverwaltung der Deko-Gruppe konzentriert werden. Daneben behält die DVM sogenannte Boutique-Fonds, bei denen auch die Expertise spezialisierter externer Asset Manager genutzt wird.

Die Deko Investment GmbH fokussiert sich künftig auf das fundamentale und quantitative Fondsmanagement von Publikums- und Spezialfonds, auf ETFs sowie auf das Asset Servicing. Aus diesem Grund werden zum 1. April 2018 die von der LBB-INVEST eigengemanagten Aktien- und Rentenfonds auf die Deko Investment GmbH übertragen.

DekoBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.

Die geschäftspolitische Ausrichtung der DekoBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. folgt der Philosophie des Mutterhauses. Ihr Produktangebot berücksichtigt die jeweiligen Bedürfnisse und Anlagestrategien von Privatkunden sowie institutionellen Kunden. Die Aktivitäten der Bank finden sich schwerpunktmäßig in den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere sowie Asset Management Services wieder.

Die Tochtergesellschaften der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. sind je nach Ausrichtung der Geschäftstätigkeit einem spezifischen Geschäftsfeld zugeordnet.

Die beiden dem Geschäftsfeld Wertpapiere zugeordneten Kapitalverwaltungsgesellschaften Deka International S.A. und International Fund Management S.A. verwalten Investmentfonds, die den Gesetzen des Großherzogtums Luxemburg unterliegen. Während die Deka International S.A. insbesondere Publikumsfonds, die von Sparkassen und Landesbanken in Deutschland angeboten werden, sowie Alternative Investments-Spezialfonds für deutsche Institutionelle Anleger verwaltet, konzentriert die International Fund Management S.A. ihre Aktivitäten in erster Linie auf die Auflegung und die Verwaltung von Institutsfonds für Sparkassen beziehungsweise von Aktien-, Renten- und Dachfonds für die Fondsgebundene Vermögensverwaltung.

Die Deka Immobilien Luxembourg S.A. bündelt die Immobilienkompetenz der Deka-Gruppe am Standort Luxemburg. Die geschäftspolitische Ausrichtung der im Geschäftsfeld Immobilien angesiedelten Gesellschaft liegt in der Auflegung und Verwaltung von Organismen für gemeinsame Anlagen im Rahmen der Gesetze vom 17. Dezember 2010 und vom 13. Februar 2007.

Im Direktkundengeschäft vor Ort in Luxemburg werden die Kunden durch kompetente Vermögensexperten bei der Entwicklung von langjährigen Anlagestrategien persönlich unterstützt. Hierfür steht ein breites und bewährtes Produktspektrum zur Verfügung.

Darüber hinaus werden Handelsaktivitäten des Kapitalmarktbereichs sowie Refinanzierungsaufgaben ausgeführt. Schwerpunkte der Handelsaktivitäten waren Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte, Kommissionshandel für Direktkundengeschäft und Vermögensverwaltung und der Geldmarktbereich. Externe Geschäftspartner des Finanzierungs- und Kapitalmarktgeschäfts sind weltweit agierende Banken, Investmentfonds, öffentliche Haushalte und private Großunternehmen. Ein wichtiger Geschäftspartner ist das Mutterhaus in Frankfurt am Main.

Das Kreditportfolio der DekaBank Luxembourg wurde im Berichtsjahr bis auf zwei Ausnahmen an die DekaBank Deutsche Girozentrale Frankfurt übertragen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für das Asset Management waren im Berichtsjahr insgesamt positiv. Die robuste Konjunktur, verbunden mit steigenden Unternehmensgewinnen, unterstützte die globalen Aktienmärkte und führte zu einer positiven Wertentwicklung auf breiter Basis. Dies hatte, auch in Anbetracht der Realzinsverluste bei Einlagenprodukten, eine höhere Gewichtung der Wertpapieranlage bei der Geldvermögensbildung und Altersvorsorge deutscher Haushalte zur Folge. Die Fondsvolumina im Retailgeschäft nahmen durch Nettozuflüsse und die Kursentwicklung spürbar zu, was die Ertragschancen im Asset Management erhöhte. Sparkassen und andere institutionelle Investoren waren aufgrund der Zinssituation ebenfalls auf der Suche nach passgenauen Anlagestrategien, die zugleich zur kosteneffizienten Bewältigung regulatorischer Anforderungen beitragen. Dies resultierte in einer stärkeren Nachfrage nach Spezialfonds und Mandaten im Rahmen eines ganzheitlichen Service- und Beratungsansatzes.

Das Bankgeschäft wurde durch die expansive Notenbankpolitik im Euroraum erneut vor große Herausforderungen gestellt. Das niedrige Niveau der Marktzinsen und Anleiherenditen sowie die hohe Liquiditätsversorgung belasteten wie schon in den Vorjahren das kurzfristige Kapitalmarkt- und das Finanzierungsgeschäft. Umgekehrt führte das niedrige Zins- und Spreadniveau zu einer hohen Emissionstätigkeit öffentlicher Adressen und von Unternehmen.

Das globale Wachstum, das im Jahr 2016 mit 3,2 Prozent den niedrigsten Stand seit der Finanzkrise erreicht hatte, gewann im Berichtszeitraum wieder an Dynamik. Zwar war das Finanzjahr 2017 geprägt durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die anhaltend niedrigen Inflationsraten sowie die Leitzinserhöhungen in den USA durch die Federal Reserve (Fed). Doch nahmen Unternehmensgewinne zu, und die Arbeitslosigkeit konnte in weiten Teilen der Welt reduziert werden. Dank eines soliden Exports sowie einer erhöhten Konsumlaune entwickelten sich Wirtschaft und Konjunktur der Industrieländer im Jahr 2017 in Summe positiv. Unter den

Emerging Markets verzeichnete insbesondere China ein starkes wirtschaftliches Wachstum. Das Welt-Bruttoinlandsprodukt konnte im Gesamtjahr nach Einschätzung der Deka-Volkswirte um 3,7 Prozent zulegen nach 3,2 Prozent im Vorjahr.

Im Euroraum trug das niedrige Zinsniveau dazu bei, dass sich zunehmend mehr Unternehmen günstig im Kapitalmarkt mit Krediten eindecken konnten, was sich wiederum als ein Motor für die Konjunktur erwies. Nach wie vor stand das Wachstum im Euroraum auf einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. In Übereinstimmung mit der insgesamt positiven Entwicklung verbesserten sich die Stimmungsindikatoren in der Eurozone.

Nach einem schwachen Jahresstart gewann im zweiten Quartal auch die US-Wirtschaft wieder etwas an Dynamik. Am Arbeitsmarkt herrschte 2017 Vollbeschäftigung bei einer Arbeitslosenquote von nur 4,1 Prozent am Jahresende, während die Unternehmensinvestitionen zulegten.

In den Schwellenländern stiegen die Einkaufsmanagerindizes im zurückliegenden Jahr an, was ebenso wie das rückläufige Inflationsrisiko das Bild einer stabilen Konjunkturentwicklung stützt. Zugleich blieben einige hemmende Faktoren, wie die hohe private Verschuldung und die zunehmende Zurückhaltung im Kreditgeschäft, für die Wachstumsdynamik bestehen. Zusätzlich führte der Zinsanstieg in den USA auch in den Schwellenländern zu schlechteren Finanzierungsbedingungen.

Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte

Die Wertpapierbestände sowie die Überschussreserven der Europäischen Zentralbank (EZB) im Bankensystem sind im Jahresverlauf 2017 weiter angestiegen. Aufgrund einer geringen Neuemissionstätigkeit bei Covered Bonds sah sich die EZB zunehmend mit der Problematik konfrontiert, das gewünschte Ankaufsvolumen in diesem Bereich zu realisieren. Des Weiteren fielen einige Fälligkeiten in das Finanzjahr 2017, sodass die EZB das Portfolio durch Reinvestitionen wieder auffüllen musste.

Während die US-amerikanische Zentralbank Fed ihren Zinsanhebungspfad vorsichtig fortsetzte, hat die EZB trotz einer anhaltend niedrigen Inflation erste Schritte hin zu einer allmählichen Reduzierung der expansiven Geldpolitik eingeleitet. Die Aktienmärkte entwickelten sich positiv und konnten bei geringen Volatilitäten deutliche Kursgewinne verzeichnen.

Die Fed verfolgte im Jahr 2017 ihren allmählichen Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik und hob den Leitzins in drei Schritten im März, Juni und Dezember 2017 um insgesamt 75 Basispunkte auf die neue Spanne von 1,25 Prozent bis 1,50 Prozent an. Aufgrund der gesunkenen Inflationserwartungen bewegten sich die Renditen für US-Staatsleihen nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Die erwarteten Impulse aus der expansiveren Fiskalpolitik in den USA überwogen die Sorgen vor einer protektionistischen Außenhandelspolitik der Regierung Trump, sodass der Dow-Jones-Index in den USA ständig neue Rekordwerte verzeichnete.

In einigen Schwellenländern konnte eine Tendenz hin zu einer Lockerung der Geldpolitik festgestellt werden. Emerging-Markets-Aktien und -Renten setzten ihren Aufwärtstrend in 2017 fort.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Bereits eingeführte und sich abzeichnende regulatorische Änderungen hatten auch im Geschäftsjahr 2017 Einfluss auf das Geschäftsmodell und die Ertragslage der Deka-Gruppe. Insbesondere die regulatorischen Projekte sind mit wesentlichen Kosten und Ressourceneinsätzen verbunden.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.

Entwicklung im Geschäftsfeld Wertpapiere

Die Deka-Gruppe bietet für die Vermögensverwaltung verschiedene Produktlinien an, die in erster Linie Individual- und PrivateBanking-Kunden der Sparkassenorganisation angeboten werden. Die Depotführung erfolgt überwiegend bei der DekaBank Luxembourg, die Deka International S.A. bzw. die International Fund Management S.A. sind für die Auflegung und Verwaltung der in den Fondsgebundenen Vermögensverwaltungen zugrunde liegenden Mixfonds verantwortlich.

Die Produkte „Sparkassen-DynamikDepot“ („SDD“) und „International Fund Selection“ („IFS“) wiesen zum Jahresultimo 2017, nach weiteren Mittelrückflüssen im Berichtsjahr, einen Bestand von ca. 3,6 Mrd. Euro aus. Im Rahmen des SDD hat der Anleger die Möglichkeit, zwischen neun Anlagestrategien gemäß seinem Ertrags- und Risikoprofil zu wählen. Bei IFS besteht die Möglichkeit, zwischen acht Anlagestrategien zu wählen. Innerhalb der Anlagestruktur von SDD sind Fonds der Deka-Gruppe und deren internationaler Kooperationspartner enthalten. Bei IFS wird das Spektrum um Fonds von Fremdanbietern ergänzt. Dabei stehen alle in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds zur Auswahl.

Im Vertriebsfokus standen die Fondsgebundenen Vermögensverwaltungen Deka-Vermögenskonzept (DVK) sowie Top InvestSelect, deren positive Nettovertriebsleistung die Mittelabflüsse bei SDD und IFS weitestgehend kompensieren konnte. Dem Anleger wird mit diesen Konzepten die Möglichkeit eröffnet, seine Vermögensanlage gemäß seinen persönlichen Vorstellungen zu konfigurieren und flexibel anzupassen. Top InvestSelect bietet zusätzlich die Investition in Fonds, die von Gesellschaften außerhalb der Deka-Gruppe verwaltet werden. Zur Auswahl stehen im DVK sieben und bei Top InvestSelect vier Anlageprofile. Der Kunde kann individuelle Sicherungsstrategien und ein Ein- bzw. Ausstiegsmanagement vereinbaren. Der Bestand in DVK und TopInvestSelect betrug zum Jahresultimo 2017 rund 7,5 Mrd. Euro.

Deka Private Banking Invest weist zum Jahresende einen Gesamtbestand von ca. 163 Mio. Euro auf. Bei Deka Private Banking Invest handelt es sich um eine Vermögensverwaltung auf Einzeltitelbasis, die ab 250.000 Euro angeboten wird. Es werden die beiden unterschiedlichen Managementstile Classic mit vier Anlageprofilen und Strategie mit drei Anlageprofilen angeboten. Die hierfür notwendige Rahmenvereinbarung zwischen Sparkasse und Deka wurde bis zum Jahresende von 110 Sparkassen unterzeichnet, wobei davon bereits 59 Sparkassen Vertriebsfolge aufweisen konnten.

Die Deka International S.A. verwaltete per Jahresende 2017 insgesamt 171 Sondervermögen mit einem Gesamtvolumen von 49,4 Mrd. Euro. Innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres reduzierte sich das Produktangebot der Deka International S.A. um insgesamt acht Sondervermögen. Die Straffung der Produktpalette erfolgte im Wesentlichen durch Liquidation von fünf Sondervermögen nach Rückgabe aller Anteile. Des Weiteren wurde ein wertgesicherter Laufzeitfonds nach Fälligkeit liquidiert sowie ein bestandsloser Fonds aufgelöst. Ein Fonds fusionierte mit einem Fonds gleichartiger Anlagepolitik. Ergänzt wurde die Fondspalette dagegen um vier neue Rentenfonds und um einen Teilfonds in einem bestehenden Spezialfonds.

Die International Fund Management S.A. verwaltete per Jahresende 2017 insgesamt 130 Sondervermögen mit einem Gesamtvolumen von 12,8 Mrd. Euro. Innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres legte die International Fund Management S.A. zwei Mischfonds und zwei Aktienfonds auf und erweiterte somit die Fondspalette um vier neue Fonds. Im Gegenzug wurden insgesamt fünf Sondervermögen aufgelöst. Hiervon betroffen waren vier Publikumsfonds und ein Spezialfonds.

Entwicklung im Zentralbereich Treasury und den Geschäftsfeldern Kapitalmarktgeschäft und Finanzierungen

Der Zentralbereich Treasury verfolgte im Jahr 2017 unverändert eine kundenzentrierte und sicherheitsorientierte Geschäftsstrategie, während das Geschäftsfeld Finanzierungen am Standort Luxemburg aufgegeben wurde und das Kapitalmarktgeschäft seinen Wertpapierbestand auslaufen ließ.

In den Bereichen Treasury und Kapitalmarktgeschäft erstreckten sich die Aktivitäten der Bank auf die Bereiche Devisen- und Wertpapiergeschäfte, Handel in Derivaten sowie Geldhandel. Der Schwerpunkt lag dabei in der Bereitstellung von Dienstleistungen für das Geschäftsfeld Wertpapiere, im Besonderen für die Kapitalverwaltungsgesellschaften Deko International S.A. und International Fund Management S.A., die fondsgebundene Vermögensverwaltung sowie das Privatkundengeschäft. Darüber hinaus wurden vom Treasury Wertpapiere im Eigenbestand der Bank gehalten, die ausschließlich als Liquiditätspuffer sowie der Eigenmittelanlage dienen.

Im Geschäftsbereich Finanzierungen wurde die schon in den Vorjahren verfolgte abbauorientierte Strategie hinsichtlich des Wholesalekreditgeschäfts fortgesetzt. Gemäß Verwaltungsratsbeschluss wurden alle Geschäfte bis auf zwei Engagements, die im Jahr 2018 verkauft werden sollen, abgebaut.

Die Forderungen gegenüber Banken erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mrd. Euro auf 3,4 Mrd. Euro. Wesentlicher Grund waren die stark verminderten Anlagen in Wertpapieren und das aufgegebene Kreditgeschäft bei nur leicht rückläufigen Einlagen von Banken und Kunden mit zusammen 4,0 Mrd. Euro.

Die Forderungen an Kunden bewegten sich mit 0,3 Mrd. Euro in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Summe der zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva belief sich auf 0,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,2 Mrd. Euro). Der darin enthaltene Bestand an verzinslichen Wertpapieren sank gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mrd. Euro auf 0,6 Mrd. Euro. Die gehaltenen Spezialfondsbestände beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,3 Mrd. Euro.

Die DekoBank Luxembourg hatte zum Jahresultimo Interest Rate Swaps mit einem Kontraktvolumen von rund 0,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,1 Mrd. Euro) sowie Devisenkassa-/termingeschäfte mit einem Kontraktvolumen von 0,03 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,3 Mrd. Euro) im Bestand.

Die Bilanzsumme reduzierte sich um 0,2 Mrd. Euro auf 4,7 Mrd. Euro. Das Geschäftsvolumen, einschließlich der Kreditzusagen und der Eventualverbindlichkeiten, nahm um 0,3 Mrd. Euro auf 4,7 Mrd. Euro ab.

Positionierung des Geschäftsfelds Immobilien in Luxemburg

Das Geschäftsfeld Immobilien konzentrierte sich am Standort Luxemburg im Geschäftsjahr 2017 – analog zu den Vorjahren – weiterhin auf das Real-Estate-Private-Equity-Dachfondsprodukt Deko-Immobilien PremiumPlus (DIPP) und den zugehörigen Spezialfonds Deko-Immobilien Private Equity (DIPE).

Das Anlageziel des DIPP besteht in der Investition seines Fondsvermögens über eine Zertifikatestruktur in Teilfonds des Spezialfonds DIPE, der wiederum in Real-Estate-Private Equity-Zielfonds weltweit investiert. Nach Auslaufen der Möglichkeit zum Vertrieb über Private-Placement in Deutschland (seit Juli 2014) aufgrund der Neufassung des Kapitalanlagegesetzbuches wurde die Ausgabe neuer Anteile an diesen Fonds eingestellt. Der Fonds wird weiter aktiv gemanagt und Anteilscheinrückgaben der Investoren werden bearbeitet.

Durch die Rückgaben der Anleger ging das Fondsvolumen seit 2014 stetig zurück. Der Verwaltungsrat beschloss daher, in 2016 zunächst den DIPE und in 2017 den DIPP über das Verfahren der freiwilligen Liquidation aufzulösen. Die Liquidation der beiden Fonds läuft derzeit, das Liquidationsverfahren wird voraussichtlich Ende 2018 abgeschlossen werden können.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 50 Mio. Euro, das Ausgabeagio 3,7 Mio. Euro. Die gesetzliche Rücklage ist mit 5 Mio. Euro voll eingestellt.

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wurde nach den Richtlinien über Eigenkapitalanforderungen ermittelt. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DekoBank Luxembourg auf Einzelinstitutsebene per 31. Dezember 2017 setzen sich wie folgt zusammen:

	Kernkapital in Tsd. €	Ergänzungskapital in Tsd. €
Gezeichnetes Kapital	50.000	0
Rücklagen	484.464	0
Neubewertungsrücklage	-744	0
Abzugsposten		
Unrealisierte Gewinne	-62.703	0
Prudent Valuation	-10.890	0
Sonstiges	-3.673	0
Summe der anrechenbaren Eigenmittel	456.454	0

Die bankaufsichtsrechtliche Solvabilitätskennziffer wurde jederzeit eingehalten.

	Eigenmittelanforderungen in Tsd. €
Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Gegenparteiausfall- und Verwässerungsrisiko	97.767
davon je Forderungskategorie:	
Regionalregierungen und lokale Gebietskörperschaften	0
Institute	54.916
Unternehmen	22.763
Mengengeschäft	230
Ausgefallene Positionen	2
Risikopositionen ggü. Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	0
Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)	17.510
Eigenkapital	1.239
Sonstige Positionen	1.107
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungs- und Lieferrisiko	0
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	243
Eigenmittelanforderungen für operationelles Risiko	20.170
Eigenmittelanforderungen für das Bonitätsänderungsrisiko aus OTC-Derivaten (CVA)	40
Eigenmittelanforderungen gesamt	118.220
Solvabilitätskoeffizient / Gesamtkoeffizient (in Prozent)	30,89

Auf Antrag der Bank hat die CSSF die vollständige Befreiung der Risiken gegenüber Konzerneinheiten der Deka-Gruppe im Rahmen der Berechnung der Großrisiken gemäß Teil XVI Ziffer 24 des Rundschreibens CSSF 06/273 genehmigt.

Ergebnisentwicklung

Die Bank erzielte in 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von 57,2 Mio. Euro (Vorjahr: 78,8 Mio. Euro). Wesentliche Ergebnisbestandteile sind das Beteiligungsergebnis und das Provisionsergebnis.

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 36,1 Mio. Euro (Vorjahr: 65,1 Mio. Euro) enthielt Ausschüttungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften DIL und IFM, die dem Geschäftsfeld Wertpapiere zugeordnet sind. Das größtenteils aus dem Fonds- und Depotgeschäft stammende Provisionsergebnis in Höhe von 88,4 Mio. Euro erhöhte sich, primär bedingt durch gestiegene Erträge aus Verwahrstellenvergütung und Retrozessionen, gegenüber dem Vorjahr um 22,3 Mio. Euro. Das Zinsergebnis (ohne Beteiligungsergebnis) reduzierte sich von 11,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,4 Mio. Euro. Darin enthalten sind Zinserträge in Höhe von 10,2 Mio. Euro und Zinsaufwendungen in Höhe von 7,9 Mio. Euro aus negativen Zinsen. Das Finanzergebnis belief sich auf 0,05 Mio. Euro. Der Rückgang um 9,45 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 9,5 Mio. Euro resultierte hauptsächlich aus den mit 2,1 Mio. Euro um 4,1 Mio. Euro niedrigeren GuV-Effekten aus den von der Bank gehaltenen Spezialfonds sowie dem um 4,7 Mio. Euro auf -2,7 Mio. Euro gesunkenen Ergebnis aus verzinslichen Wertpapieren.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand belief sich inklusive der Abschreibungen auf 68,7 Mio. Euro und lag damit um 6,6 Mio. Euro über dem Aufwand des Vorjahres. In der Summe enthalten ist der Aufwand für die EU-Bankenabgabe (Bankenabwicklungsfonds) in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

Das sonstige betriebliche Ergebnis enthielt Aufwendungen in Höhe von 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro) und Erträge von 23,9 Mio. Euro (Vorjahr: 26,7 Mio. Euro). Die Erträge enthielten größtenteils die Konzernleistungsverrechnung der Deka-Gruppe (21,6 Mio. Euro) und Steuerrückerstattungen aus Vorjahren (1,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen bestanden im Wesentlichen ebenfalls aus der Konzernleistungsverrechnung in Höhe von 20,4 Mio. Euro sowie der Bildung von diversen Rückstellungen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im abgelaufenen Jahr auf +4,7 Mio. Euro. Sie beinhaltete Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro und Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Zusätzlich waren Auflösungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro und Zuführungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro zur Portfoliowertberichtigung auf Bonitätsrisiken enthalten.

Insgesamt konnte die Bank im Jahr 2017 wiederum ein solides Ergebnis erzielen. Als Ausschüttung an unser Mutterhaus, die DekaBank Deutsche Girozentrale Frankfurt, ist eine Dividende in Höhe von rund 57,7 Mio. Euro vorgesehen.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag 2017 nicht eingetreten.

Risikobericht

Risikopolitik und -strategie

Die DekaBank Luxembourg geht zur Erreichung ihrer Ziele und im Rahmen der strategischen Vorgaben bewusst auch Risiken ein, um im Ergebnis einen nachhaltigen Mehrwert für die Sparkassen zu schaffen. Zur erfolgreichen Umsetzung des Selbstverständnisses als Wertpapierhaus nutzt die DekaBank Luxembourg dabei die Vorteile aus der Verbindung der Geschäftsaktivitäten im Fonds- und Immobiliengeschäft sowie im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft, wodurch neben Adressen-, Marktpreis- und operationellen Risiken im Wesentlichen Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie Liquiditätsrisiken entstehen können. Diese Risiken werden im Rahmen einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertrieb und Zentralbereiche umfassenden Risiko- steuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg zu sichern.

Die Obergrenze für erfolgswirksame Risiken wird grundsätzlich durch die Gesamtrisikotragfähigkeit bestimmt. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell der Deka-Gruppe bewusst eingegangene Risikokonzentrationen finden hierbei besondere Berücksichtigung. Vorrangig zu nennen ist hier die Fokussierung auf Kontrahenten innerhalb der Deka-Gruppe und den inländischen öffentlichen Bereich, die unter anderem aus der Funktion als Liquiditätsdrehscheibe resultiert.

Neben der Steuerung der erfolgswirksamen Risiken stellt die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der DekaBank Luxembourg einen wesentlichen Ankerpunkt des Risikomanagements dar.

Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder neuen Märkten sowie der Aufbau oder Erwerb neuer Geschäftseinheiten werden grundsätzlich erst nach sorgfältiger Risikobewertung vorgenommen.

Die für alle wesentlichen Risikoarten formulierten Risikostrategien leiten sich dabei aus der Geschäftsstrategie der Deka-Gruppe und den Strategien der Geschäftsfelder ab und konkretisieren diese hinsichtlich der Risikoüberwachung und -steuerung. Sie werden ebenfalls mindestens einmal jährlich überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Verwaltungsrat erörtert. Dabei berücksichtigt die Deka-Gruppe sowohl externe als auch interne Einflussfaktoren, deren zugrunde liegende Annahmen regelmäßig und anlassbezogen überprüft werden.

Im Rahmen einer Risikoinventur wird zudem einmal jährlich sowie gegebenenfalls anlassbezogen überprüft, welche Risiken die Vermögenslage einschließlich der Kapitalausstattung, die Ertragslage oder die Liquiditätslage maßgeblich beeinträchtigen können. Durch eine effizient strukturierte Risikoinventur ist jederzeit ein Überblick über das Gesamtrisikoprofil der DekaBank Luxembourg sichergestellt. Für alle wesentlichen Risiken hat die DekaBank Luxembourg unter Berücksichtigung der Risikokonzentrationen Limite (Risikotoleranzen) definiert und ein konsequentes Risikomanagement implementiert.

Organisation von Risikomanagement und -controlling

Die Verantwortung für das Risikomanagement in der DekaBank Luxembourg liegt beim Verwaltungsrat und der Geschäftsführung der Bank. Das Risikomanagement der DekaBank Luxembourg ist an die Regelungen der Muttergesellschaft angelehnt.

Basis für das Risikomanagement der Bank sind die Konzernstrategie sowie die Risikostrategie des Konzerns für die einzelnen Risikoarten. Das Gesamtkonzept zum Risikomanagement umfasst die Maßnahmen zur Risikovorbeugung, Risikofrüherkennung, Risikoüberwachung und Risikokontrolle bezüglich der bankgeschäftlichen Risiken wie:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Abwicklungs- und Liquidationsrisiken
- Währungs- und Zinssatzrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Ertragsrisiken
- Operationelle Risiken
- Rechtliche Risiken und Reputationsrisiken

Die Verantwortlichkeit für die Module des Steuerungsprozesses der vorgenannten Risiken (mit Ausnahme der rechtlichen Risiken und Reputationsrisiken) und die Entwicklung betriebswirtschaftlicher Instrumente der strategischen Unternehmenssteuerung liegt bei den Einheiten Risikocontrolling Luxembourg; für die rechtlichen Risiken und Reputationsrisiken liegt sie bei den einzelnen Facheinheiten und wird zentral durch den Bereich Recht der DekaBank Frankfurt gesteuert.

Die Einheit Risikocontrolling Luxembourg hat ihr Aufgabengebiet in der Identifizierung und Überwachung der Marktpreis-, Liquiditäts- sowie Adressrisiken und bereitet in diesem Zusammenhang steuerungsrelevante Informationen entscheidungsorientiert auf. Auf zweiwöchiger Basis finden Besprechungen zur Abstimmung und Beurteilung der aktuellen Risikolage und Handelsstrategie der Bank sowie der Marktentwicklung statt. Teilnehmer sind neben der Geschäftsführung Vertreter der Einheiten Treasury/Kapitalmarktgeschäft Luxembourg sowie Risikocontrolling Luxembourg.

Gesamtrisikoposition der DekaBank Luxembourg

Risikodefinitionen, -konzentrationen und -messung

Die einzelnen Risikoarten werden zum Zweck der Risikosteuerung aus der jährlichen Risikoinventur abgeleitet. Zu den für die DekaBank Luxembourg als wesentlich erachteten Risikoarten zählen weiterhin das Adressrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Geschäftsrisiko sowie im Sinne einer querschnittlichen Betrachtung das Reputationsrisiko.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken beschreiben den möglichen wirtschaftlichen Verlust aus künftigen Marktparameter-schwankungen und umfassen in diesem Zusammenhang Zinsrisiken (einschließlich Spreadrisiken), Währungsrisiken und Aktienrisiken.

Adressenrisiko

Das Adressenrisiko kennzeichnet das Risiko finanzieller Verluste, weil sich die Bonität eines Kreditnehmers, Emittenten oder Kontrahenten verschlechtert (Migrationsrisiko) oder er seine vertraglich vereinbarten Leistungen nicht oder nicht rechtzeitig erbringt (Adressenausfallrisiko). Zum Adressenrisiko zählt auch das Länderrisiko in Form des Transferrisikos, welches nicht durch den Geschäftspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland besteht.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken (OR) beschreiben mögliche Verluste durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Prozessen und Systemen, durch fehlerhaftes Verhalten von Menschen oder durch externe Ereignisse.

Die operationellen Risiken schließen auch Rechtsrisiken ein, sofern die Schäden aufgrund unerwarteter Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, der Rechtsprechung oder Nichtdurchsetzbarkeit der Rechtsposition der Deka-Gruppe auf internen Fehlern oder nicht umgesetzten Anpassungen beruhen. Weitere Bestandteile der operationellen Risiken sind Personalrisiken, die Abhängigkeit von ausgelagerten Prozessschritten (Auslagerungsrisiko) sowie Teile des Modellrisikos. Reputationsrisiken als Sekundärrisiko werden nicht in der Schadenshöhe, jedoch in den Methoden und Verfahren berücksichtigt und qualitativ bewertet.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiken werden Gefahren einer Zahlungsunfähigkeit sowie Risiken aus Ungleichgewichten der Laufzeitstruktur von Aktiva und Passiva verstanden. Die Deka-Gruppe unterscheidet bei den Liquiditätsrisiken zwischen dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko und dem Marktliquiditätsrisiko.

Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen kann, weil die Verbindlichkeiten die zur Verfügung stehenden liquiden Mittel übersteigen.

Immobilienfondsrisiko

Das Immobilienfondsrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass sich im Eigenbestand befindliche Anteile an Immobilienfonds im Wert vermindern.

Garantiefondsrisiko

Für Garantie- und Renditezielpfadfonds besteht gegenüber dem Anleger die Verpflichtung bzw. das Versprechen, zu einem bestimmten Zeitpunkt einen bestimmten Mindestbetrag zu leisten (sog. Mindestzahlungszusage). Die Bewertung des Risikos aus diesen Produkten erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerung auf Basis der bankinternen Risikomodelle.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko erfasst mögliche finanzielle Verluste, die durch Änderungen des Kundenverhaltens oder der Wettbewerbsbedingungen ebenso wie der allgemeinen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen hervorgerufen werden. Wesentlich für die Deka-Gruppe sind alle Faktoren, welche die Ergebnisentwicklung aufgrund von Volumen- und Margenänderungen unerwartet negativ beeinflussen und keiner bereits genannten Risikoart zuzuordnen sind.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass eingetretene Ereignisse oder Schadensfälle im Zusammenhang mit anderen Risikoarten die Außenwirkung der Deka-Gruppe negativ beeinflussen und das Vertrauen von Kunden, Geschäfts- oder Vertriebspartnern, Ratingagenturen oder Medien in die Fähigkeiten der Bank mindern. Hierdurch können sie sich in zusätzlichen Verlusten, sinkenden Erträgen oder einem verringerten Unternehmenswert auswirken. Reputationsrisiken werden vor diesem Hintergrund nicht als eigenständige Risikoart, sondern als Sekundär- oder Folgerisiko der übrigen Risikoarten gesehen.

Weitere Risikoarten

Im Rahmen der Risikoanalyse wurden darüber hinaus weitere Risikoarten identifiziert, die derzeit jedoch nur einen untergeordneten Einfluss auf die Risikotragfähigkeit haben.

Unter dem Beteiligungsrisiko versteht die Deka-Gruppe die Gefahr eines finanziellen Verlusts aufgrund von Wertminderungen des Portfolios von Unternehmensbeteiligungen, sofern diese nicht bilanziell konsolidiert und damit im Rahmen anderer Risikoarten bereits berücksichtigt werden.

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr, dass sich der Wert von Immobilien im Eigenbestand der Deka-Gruppe vermindert.

Risikokonzentrationen

Als Risikokonzentrationen werden Risiken bezeichnet, die im Wesentlichen aus einer ungleichmäßigen Verteilung von Geschäftspartnerbeziehungen oder einer ungleichmäßigen Sensitivität des Portfolios in Bezug auf wesentliche Risikofaktoren entstehen und die in der Folge zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten führen können. Risikokonzentrationen können sowohl innerhalb der wesentlichen Risikoarten (Intra-Risikokonzentrationen) als auch zwischen verschiedenen wesentlichen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen) auftreten und bilden einen Schwerpunkt der Risikosteuerung und -überwachung in der Deka-Gruppe sowohl hinsichtlich der risikospezifischen als auch der risikartenübergreifenden Instrumente.

Risikotragfähigkeit und Kapitalallokation

Die Risikotragfähigkeit bestimmt grundsätzlich die Obergrenze für das maximal einzugehende (erfolgswirksame) Risiko.

Die DekaBank Luxembourg verfolgt zur Sicherung der Risikotragfähigkeit einen an der Liquidationsperspektive ausgerichteten Ansatz (Liquidationsansatz), bei dem vor allem der jederzeitige Schutz der Gläubiger im fiktiven Liquidationsfall im Vordergrund steht. Dies erfordert die Einbeziehung auch äußerst seltener Risikosituationen in die Analyse.

Im Rahmen des Liquidationsansatzes wird das Gesamtrisiko der DekaBank Luxembourg additiv über alle wesentlichen erfolgswirksamen Risikoarten hinweg ermittelt. Diversifikationseffekte bleiben dabei unberücksichtigt. Gemessen wird das Gesamtrisiko der DekaBank Luxembourg als Kapitalbetrag, der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ausreicht, um Verluste aus allen wesentlichen risikobehafteten Positionen innerhalb eines Jahres jederzeit abzudecken.

Um die Einzelrisiken einheitlich quantifizieren und zu einer Kennzahl für das Gesamtrisiko aggregieren zu können, greift die DekaBank auf den Value-at-Risk-Ansatz (VaR) zurück. Die Berechnung des VaR mit einjähriger Haltdauer erfolgt für die interne Steuerung mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent, das sich entsprechend aus dem Zielrating beziehungsweise dem Geschäftsmodell der Deka-Gruppe ableitet.

Dem aus den einzelnen Risikoarten ermittelten Gesamtrisiko der Deka-Gruppe steht das Risikodeckungspotenzial gegenüber, das zur Abdeckung von Verlusten herangezogen werden kann. Im Sinne des Liquidationsansatzes können dabei alle Kapitalkomponenten zum Ansatz kommen, die im hypothetischen Liquidationsfall die Gläubiger nicht belasten. Das gesamte Risikodeckungspotenzial, die sogenannte Gesamtrisikotragfähigkeit, setzt sich im Liquidationsansatz im Wesentlichen aus dem Eigenkapital nach IFRS und Ergebniskomponenten zusammen und steht – im Sinne eines formalen Gesamtrisikolimits – zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit zur Verfügung.

Davon ausgehend werden explizite Kapitalpuffer, zum Beispiel für Stressbelastungsfälle, festgelegt, die in Summe das sogenannte sekundäre Risikodeckungspotenzial bilden. Das primäre Risikodeckungspotenzial – die primäre Steuerungsgröße für die Allokation des Risikokapitals – entspricht der Gesamtrisikotragfähigkeit abzüglich des sekundären Risikodeckungspotenzials.

Die Auslastungskennziffern für die Gesamtrisikotragfähigkeit, das primäre Risikodeckungspotenzial und das allozierte Risikokapital dürfen jeweils 100 Prozent nicht übersteigen. Für die Auslastung des primären Risikodeckungspotenzials ist eine Vorwarngrenze von 90 Prozent etabliert.

Stresstests und Szenarioanalysen

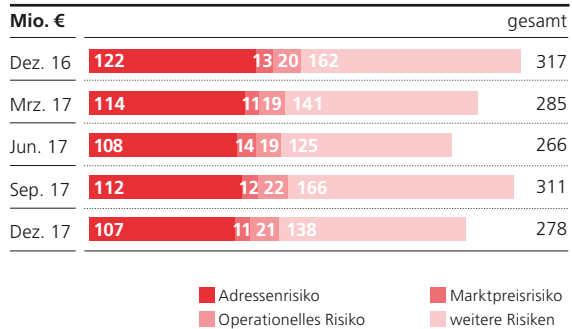
Um abschätzen zu können, wie sich extreme Marktentwicklungen auf die Gesamtrisikotragfähigkeit auswirken, werden ausgehend vom Liquidationsansatz Stresstests und Szenariorechnungen risikoartenübergreifend für alle wesentlichen Marktparameter durchgeführt. Mit ihrer Hilfe können frühzeitig Handlungsfelder identifiziert werden, sobald sich Krisensituationen abzeichnen.

Gesamtrisikoposition in 2017

Die Gesamtrisikoposition der DekaBank Luxembourg hat sich im Vergleich zum Jahresende 2016 um 40 Mio. Euro verringert.

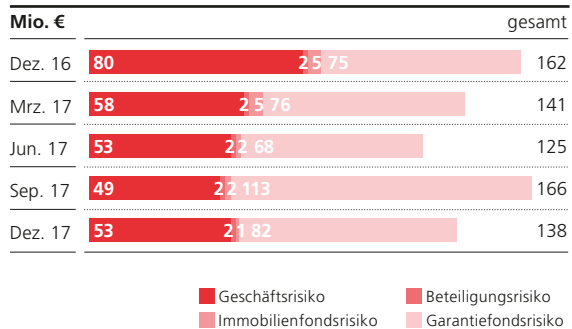
Im steuerungsrelevanten Liquidationsansatz belief sich das Gesamtrisiko (Value-at-Risk – VaR; Konfidenzniveau: 99,9 Prozent, Haltedauer: ein Jahr) zum Jahresende 2017 auf 278 Mio. Euro (Ende 2016: 317 Mio. Euro).

Risiko der DekaBank Luxembourg im Jahresverlauf¹



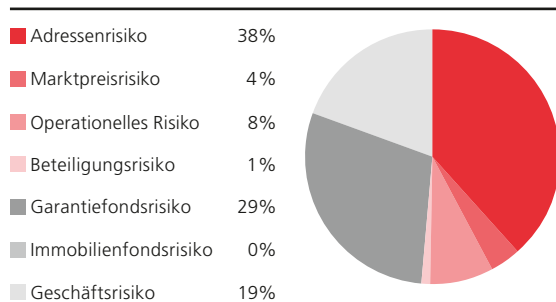
Der Rückgang der Gesamtrisikoposition ist vor allem auf den Rückgang des Adressenrisikos sowie die niedrigere Bewertung des allgemeinen Geschäftsrisikos für die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Services zurückzuführen. Hier bewirken rückläufige Risikotreiber eine niedrigere Risikobewertung. Tendenziell rückläufig waren ebenfalls das Markt- und Immobilienfondsrisiko. Im Jahresverlauf stiegen das Risiko aus Garantiefprodukten mäßig und das operationelle Risiko leicht an.

Risiko der DekaBank Luxembourg im Jahresverlauf – weitere Risiken¹



Die für das Gesamtrisiko der DekaBank Luxembourg dominierenden Risikoarten sind das Adressenrisiko, das Geschäftsrisiko und das Garantiefondsrisiko.

Risiko nach Risikoarten¹



¹ Werte gerundet.

Neben der laufenden Betrachtung war die Gesamtrisikotragfähigkeit auch in den regelmäßig untersuchten Stressszenarien während des gesamten Berichtszeitraums gewährleistet. Die prognostizierte Auslastung der Gesamtrisikotragfähigkeit zum Betrachtungszeitpunkt in zwölf Monaten lag hier zum 31. Dezember 2017 im Normalszenario bei 48 Prozent und im Stressszenario bei 54 Prozent.

Marktpreisrisiken

Während der VaR im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr errechnet wird, ermittelt die DekaBank den VaR zur Bestimmung der Auslastung der operativen Limite mit einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Der operative VaR entspricht damit dem Verlust, der beim Halten einer Position über einen Zeitraum von zehn Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent nicht überschritten wird.

Die VaR-Kennziffern werden täglich für alle Risikokategorien und für alle Portfolios ermittelt und den zugehörigen Limiten gegenübergestellt. Zur VaR-Bestimmung wird über sämtliche Portfolios eine sensitivitätsbasierte Monte-Carlo-Simulation genutzt, die eine integrierte Abbildung aller Marktpreisrisiken gewährleistet. Berechnungsgrundlage sind Volatilitäten und Korrelationen, die über historische Veränderungen der Marktparameter ermittelt wurden. Dabei sind Marktkorrelationen innerhalb der Risikokategorien Zinsen und Spreads, Devisen und Aktien sowie Korrelationen zwischen den Risikokategorien berücksichtigt.

Eingangsgrößen des Risikomodells sind die Sensitivitätskennzahlen Delta, Gamma und Vega (Griechen). Die Sensitivitäten erster und zweiter Ordnung drücken die Kurssensitivität von Finanzinstrumenten gegenüber Veränderungen der zugrunde liegenden Risikofaktoren aus und dienen der gesamthaften Risikoermittlung. Sie stehen über die Limitierung hinaus als zusätzliche Steuerungsgrößen für die Risikoeinschätzung zur Verfügung.

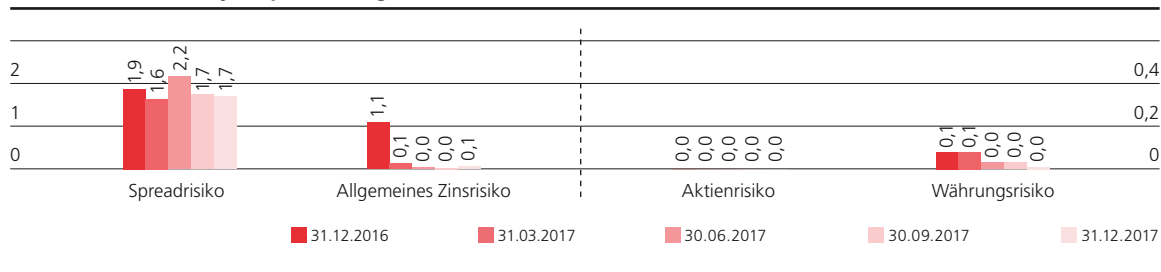
Der VaR des Marktpreisrisikos reduzierte sich im Berichtszeitraum von 1,9 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro.

Value-at-Risk-Marktpreisrisiken¹⁾ (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer 10 Tage)

Kategorie	31.12.2017	31.12.2016	Risikoveränderung
	Treasury, GF Kapitalmarkt und NKG in Tsd. €	Treasury, GF Kapitalmarkt und NKG in Tsd. €	
Zinsrisiko			
Zins allgemein	60,0	1.087,0	-94,5 %
Spread	1.702,0	1.872,0	-9,1 %
Aktienrisiko	1,0	1,0	0,0 %
Währungsrisiko	10,0	81,0	-87,7 %
Gesamtrisiko	1.701,0	1.949,0	-12,7 %

¹⁾ Risikokennzahlen unter Berücksichtigung von Diversifikation. Inklusive emissionspezifischen Spreadrisikos.

Das operative Steuerungslimit für das Gesamtrisiko war zum Jahresende 2017 zu insgesamt 25 Prozent (Ende 2016: 28 Prozent) ausgelastet.

Value-at-Risk Treasury, Kapitalmarktgeschäft und NKG im Jahresverlauf (in Mio. €)

Unter den Marktpreisrisiken haben sich das Allgemeine Zinsrisiko, das Spreadrisiko und das Währungsrisiko im Jahresverlauf verringert. Deutlich rückläufig war das allgemeine Zinsrisiko, ursächlich hierfür ist die Steuerung der Marktrisikoposition in den Spezialfondsmandaten. Aufgrund abnehmender Wertpapierbestände und verringerter Restlaufzeiten in der strategischen Liquiditätsreserve verringert sich tendenziell ebenfalls das Spreadrisiko.

Ebenfalls rückläufig war im Berichtszeitraum das Währungsrisiko.

Insgesamt bewegt sich das Marktrisiko auf niedrigerem Niveau.

Adressrisiken

Die Beurteilung der Adressrisiken für Einzelkreditnehmer erfolgt mithilfe von internen Ratingsystemen. Die Kreditnehmer werden dabei einer internen Ratingklasse mit entsprechenden Schätzungen zur Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zugeordnet. Die aktuell verwendeten Ratingmodule sind auf die verschiedenen Forderungsklassen, insbesondere auf Unternehmen, Banken, Staaten sowie Spezial- und Projektfinanzierungen, zugeschnitten. Im Sinne der Prozess- und Kostenoptimierung greift die DekaBank Luxembourg auf Bonitätsbeurteilungsverfahren, Branchenanalysen, Ratingkennzahlen sowie das Kreditrisikomanagement der Deka-Gruppe zurück.

Brutto-Kreditvolumen

Das Brutto-Kreditvolumen verminderte sich im Berichtszeitraum geringfügig um 0,1 Mrd. Euro. Der Rückgang entfällt größtenteils auf die Segmente Öffentliche Hand Inland und Transport & Export Finance und wird dabei teilweise durch einen Anstieg in den Segmenten Financial Institutions und Corporates kompensiert. Die Beteiligungen an den vollkonsolidierten Töchtern Deka International S.A. und International Fund Management S.A. werden zum Stichtag nicht mehr im Kreditvolumen ausgewiesen.

Brutto-Kreditvolumen

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Financial Institutions	3.829	3.675
Sparkassen	0	16
Corporates	115	2
Öffentliche Hand Ausland	0	31
Öffentliche Hand Inland	583	739
Transport & Export Finance	0	93
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	7	10
Immobilienrisiken	5	28
Retail	4	8
Fonds (Geschäfte und Anteile)	22	32
Beteiligungen	0	15
Gesamt	4.564	4.649

Netto-Kreditvolumen

Das Netto-Kreditvolumen erhöhte sich im Berichtszeitraum geringfügig von 3,8 auf 4,0 Mrd. Euro. Hier wirkt sich im Wesentlichen der schon im Brutto-Kreditvolumen beobachtete Anstieg im Segment Financial Institutions aus.

Netto-Kreditvolumen

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Financial Institutions	3.829	3.629
Sparkassen	0	0
Corporates	115	2
Öffentliche Hand Ausland	0	31
Öffentliche Hand Inland	0	0
Transport & Export Finance	0	52
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	7	10
Immobilienrisiken	5	28
Retail	4	8
Fonds (Geschäfte und Anteile)	22	32
Beteiligungen	0	15
Gesamt	3.981	3.807

Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating

Das durchschnittliche Rating des Netto-Kreditvolumens erhöhte sich im Jahresverlauf von 2 auf die Ratingnote AA-. Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit liegt bei 4 bps und verminderte sich damit im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 7 bps. Insgesamt weisen etwas mehr als 85 Prozent des Netto-Kreditvolumens mindestens die interne Ratingnote AA- auf. Hierunter fallen vor allem die guten bis sehr guten Ratings in dem Risikosegment Finanzinstitutionen (\emptyset =AA+).

Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating

	Ø PD in bps	Ø-Rating 31.12.2017	Mio. € 31.12.2017	Ø PD in bps	Ø-Rating 31.12.2016	Mio. € 31.12.2016
Financial Institutions	2	AA+	3.829	3	AA	3.629
Sparkassen	1	AAA	0	-	-	-
Corporates	16	3	115	-	-	2
Öffentliche Hand Ausland	-	-	-	3	AA	31
Öffentliche Hand Inland	-	-	0	-	-	-
Transport & Export Finance	-	-	-	1287	14	52
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	444	11	7	39	5	10
Immobilienrisiken	0	0	5	-	0	28
Retailportfolio	0	0	4	-	0	8
Fonds (Geschäfte und Anteile)	92	7	22	61	6	32
Beteiligungen	-	0	-	5	A+	15
Gesamtergebnis	4	AA-	3.981	11	2	3.807

Operationelle Risiken

Der nach einem fortgeschrittenen Messansatz (AMA) ermittelte VaR für operationelle Risiken (Konfidenzniveau: 99,9 Prozent, Risikohorizont: ein Jahr) der Dekabank Luxembourg erhöhte sich im Jahr 2017 von 19,6 Mio. Euro auf 21,2 Mio. Euro.

Auf Ebene der Deko-Gruppe werden verschiedene Methoden zum Management und Controlling operationeller Risiken eingesetzt, welche auf Basis unterschiedlicher Ansätze zusammengenommen ein umfassendes Bild sowohl der aktuellen Risikosituation als auch der erwarteten Risikoentwicklung ermöglichen. Das dezentrale Self Assessment basiert auf detaillierten Schadensszenarien und wird mindestens jährlich durchgeführt. Neben der Beschreibung und Bewertung der Risiken hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittshäufigkeit erfolgt in diesem Kontext die Identifikation geeigneter risikomindernder Maßnahmen. Ergänzend dient die Szenarioanalyse der detaillierten Untersuchung und Bewertung von sehr seltenen, aber mit potenziell extremen Verlusten verbundenen Schadensereignissen, die aufgrund ihres einheitenübergreifenden Charakters bzw. ihres potenziell hohen Maximalschadens nicht adäquat über das Self Assessment abgebildet werden können. Mithilfe der zentralen Schadensfalldatenbank werden Schadensfälle ab einer Bagatellgrenze strukturiert erfasst. Dabei erfolgt neben der Beschreibung des Schadens auch eine Dokumentation der Ursachen und geeigneter Maßnahmen zur Vermeidung zukünftiger Fälle.

Die dezentrale Risikoidentifikation, -messung und -steuerung wird innerhalb der einzelnen Einheiten der Deko-Gruppe wahrgenommen. Der Geschäftsführung der Dekabank Luxembourg werden quartalsweise Risikoberichte für Steuerungszwecke zur Verfügung gestellt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko wird als eigenständige Risikoart gesteuert und überwacht. Als Steuerungsgrundlage dienen der Bank eine Liquiditätsvorschau und Liquiditätsablaufbilanzen. Die Liquiditätsvorschau basiert auf einer 5-Tage-Liquiditätsvorschau, die separat pro Währung ausgewiesen und online aktualisiert wird. Sie dient der Disposition der täglichen Liquidität und wird von den dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt angehörenden Luxemburger Einheiten erstellt.

Im Risikocontrolling Luxemburg wird die Liquiditätsposition anhand von Liquiditätsablaufbilanzen (LAB) analysiert und überwacht. Gegenstand der LAB ist die stichtagsbezogene, portfolioübergreifende Darstellung von zukünftig erwarteten Mittelzu- und -abflüssen, auf deren Grundlage der Liquiditätsbedarf (Liquiditätsgap) oder Liquiditätsüberschuss je Laufzeitband ermittelt wird. Zusätzlich werden frei verfügbare Finanzierungsmittel wie beispielsweise liquidierbare Aktiva in Form von Wertpapieren sowie weitere Finanzierungsquellen als Liquiditätspotenzial auf aggregierter Basis ermittelt. Der Liquiditätssaldo ergibt sich pro Laufzeitband aus der Summe des kumulierten Liquiditätsgaps und des kumulierten Liquiditätspotenzials.

Neben den Liquiditätsablaufbilanzen für den normalen Geschäftsbetrieb werden Liquiditätsablaufbilanzen unter verschiedenen Stressszenarien betrachtet. Durch solche Liquiditätspotenzial-Szenarien wird sichergestellt, dass auch unter angespannten Marktbedingungen eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten wird, um den auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Vorrangig steuert die Deko-Gruppe anhand der LAB „Kombiniertes Stressszenario“, die das gleichzeitige Auftreten von institutseigenen und marktweiten Stressfaktoren abbildet. Die marktbedingten Szenarien sind auf die Auswirkungen einer Fonds- und Bankenkrise fokussiert.

Die Liquiditätsreserve der Dekabank Luxembourg fasst die Positionen der Bank mit dem höchsten Liquiditätsgrad zusammen. Es handelt sich somit um jene Positionen, die auch im Falle einer sehr stark eingeschränkten Liquiditätsbeschaffung zur Deckung kurzfristiger Verbindlichkeiten eingesetzt werden können.

Die Luxemburger Einheiten der Deko-Gruppe sind vollständig in das Liquiditätsrisikomanagement der Deko-Gruppe eingebunden. Im Sinne der gruppeneinheitlichen Vorgehensweise bezüglich des Umgangs mit Liquiditätsrisiken sind die Liquiditätsrisikostategie, das Liquiditäts-Notfallkonzept sowie die Anweisung zur Überschreitung der Liquiditätsfrühwarngrenzen durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsführung der Dekabank Luxembourg in Kraft gesetzt.

Liquiditätsablaufbilanz Normaler Geschäftsbetrieb zum 31.12.2017

Mio. €	T1	>T1-1M	>1M-12M	>12M-5J	>5J-20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	654	728	0	0	0	0
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert)	0	0	-1	-2	-1	-1
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	1.437	1.541	1.709	501	527	17
Liquiditätssaldo (kumuliert)	2.091	2.269	1.707	500	526	16
Nachrichtlich:						
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	0	0	-1	-2	-1	-1
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	122	158	-157	414	509	6
Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	122	158	-158	413	508	5

Die LAB in der Darstellung der juristischen Fälligkeiten zeigt einen weitgehend positiven Verlauf der Netto-Zahlungsströme über die gesamte Laufzeitstafel. Eine wesentliche Refinanzierungsquelle stellen die Zuflüsse liquider Mittel von konzerneigenen Fonds dar, die überwiegend als Kontokorrentverbindlichkeiten geführt in der LAB bereits zum nächsten Bankarbeitstag fällig gestellt werden. Aufgrund der dauerhaften Bereitstellung der Kontokorrenteinlagen werden diese teilweise zur kurzfristigen Refinanzierung des variabel verzinsten Wertpapiergeschäftes herangezogen.

Überschüssige Liquidität wird dabei auf Tagesbasis im Sinne des Cash-Poolings zentral bei der Mutter disponiert.

Die LAB des normalen Geschäftsbetriebs zeigt den Liquiditätsbedarf unter der Berücksichtigung der Prolongationshypothese für die Fondseinlagen. In diesem Szenario ist der Refinanzierungsbedarf der Bank bereits durch die Bereitstellung der Fonds- und anderer Kundeneinlagen dauerhaft gedeckt.

Compliance

Zum Schutz des Instituts vor Schaden, der aus der Nichteinhaltung der geltenden Normen entstehen könnte, ist eine eigenständige und unabhängige Compliance-Einheit verantwortlich, die insbesondere die aufsichtsrechtlichen Kernvorgaben des CSSF-Rundschreibens 12/552 umsetzt. Die Einheit Compliance führt Beratungs-, Organisations- und Überwachungsaufgaben durch und unterstützt die Geschäftsführung beim Management der Compliance-Risiken. Alle Mitarbeiter werden über die Compliance-Regeln und diesbezügliche Änderungen informiert. Die grundsätzliche Aufgabe der Compliance-Funktion ist die Überwachung der Einhaltung einschlägiger gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Luxemburger Anforderungen. Besondere Schwerpunkte bilden dabei die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, die Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen, die Wahrung der Interessen der Anleger, das Entgegenwirken bei Interessenskonflikten im Wertpapiergeschäft sowie die Überwachung der Einhaltung rechtlicher Luxemburger MiFID-Vorgaben im Rahmen der Risikomanagementfunktion gemäß CSSF-Rundschreiben 07/307. Zur Vermeidung von Interessenskonflikten wurden ergänzend zu den bereits bestehenden Regeln Anzeigepflichten bei Immobiliengeschäften für die Mitarbeiter der Dekagruppe eingeführt. Darüber hinaus hat in 2016 der Leiter Compliance der Dekagruppe die Funktion des FATCA/QI-Responsible Officer für die Dekabank Luxembourg übernommen.

Ausblick

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung plant die Dekagruppe auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Planungen und Aussagen zum Verlauf in 2018 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Kapital-, Geld- und Immobilienmärkte oder der

Geschäftsfelder der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen. Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht zusammengefasst dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2018 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden.

Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Einschätzung der DekaBank steht die Weltwirtschaft vor einer geldpolitischen Zäsur. Die eine Dekade andauernde Notfallpolitik der Notenbanken neigt sich vor dem Hintergrund einer anhaltenden weltwirtschaftlichen Erholung dem Ende zu. Der weitere Verlauf der Aktienmärkte wird maßgeblich davon abhängen, wie dieser Regimewechsel gestaltet werden wird. Sollte er sanft vonstattengehen, kann von einer weiteren Konjunktur- und Gewinndynamik der Aktienmärkte ausgegangen werden.

Für das Jahr 2018 wird ein moderates Wachstum für die globale Gesamtwirtschaft von rund 3,7 Prozent und eine Inflationsrate von 3,1 Prozent antizipiert. Für den Euro-Raum wird von einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 2,3 Prozent ausgegangen. Für die USA erwartet die DekaBank aufgrund der positiven wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung eine Erhöhung des BIP von 2,5 Prozent. Für die Schwellenländer geht die DekaBank von einem Wirtschaftswachstum von annähernd 5 Prozent aus. Krisenherde werden weiterhin die südeuropäischen Euroländer mit ihren Reformbestrebungen sowie der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union bilden.

Erwartete Entwicklung der Kapitalmärkte

Aus Sicht der DekaBank ist im Jahr 2018 nicht von einem Anstieg des derzeit niedrigen Inflationsniveaus im Euroraum auszugehen. Vor diesem Hintergrund wird die EZB ihre Niedrigzinspolitik vorerst fortführen und frühestens Mitte 2019 eine Erhöhung des Einlagensatzes vornehmen. Aufgrund des zwar im Volumen reduzierten, aber um neun Monate verlängerten Anleihen-Ankaufprogramms ist erst für das übernächste Jahr mit einem leichten Anstieg der Geldmarktsätze zu rechnen. Dagegen sind in den USA weitere Zinserhöhungen durch die Fed anzunehmen.

An den Rentenmärkten geht die DekaBank nur von geringfügig steigenden Renditen aus.

Nach dem deutlichen Anstieg der Aktienkurse im Jahr 2017, der die prognostizierte günstige Markt- und Gewinnentwicklung bereits eingepreist hat, könnte im Jahr 2018 vorübergehend eine Konsolidierungsphase mit entsprechenden Kurskorrekturen eintreten.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

In Summe erwartet die Deka-Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 keine maßgebliche Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Konjunktur präsentiert sich in Bezug auf die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten bisher als robust. Die durch die EZB-Politik verursachte Überschussliquidität am Geldmarkt sowie das auch künftig niedrige Zins- und Renditeniveau stellen weiterhin vergleichsweise schwierige Rahmenbedingungen für die Deka-Gruppe dar. Es ist zu erwarten, dass sich die Liquiditätsschwemme auf dem Kapitalmarkt auch zukünftig negativ auf die Ertragslage der Bankenlandschaft auswirken wird.

Derzeit ist zu beobachten, dass sich das Anlegerverhalten in Richtung Wertpapiere, Fonds und Aktien bewegt. Ob dieser Trend jedoch anhält, wird hauptsächlich von politischen Faktoren und regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Die Deka-Gruppe wird auch in 2018 am Selbstverständnis als Wertpapierhaus der Sparkassen-Finanzgruppe festhalten. Als Verbundpartner stehen die Sparkassen weiterhin im Zentrum des Handelns. Die Deka-Gruppe

startet in 2018 das Strategieprogramm DekaPro, das wesentliche strategische Maßnahmen umfasst, um vor allem das Thema Kundenzentrik im Geschäftsmodell und der Organisation noch tiefer zu verankern.

Das Wirtschaftliche Ergebnis der Deka-Gruppe sollte sich zum Jahresende 2018 moderat über dem Wert des Berichtsjahres bewegen. Das prognostizierte Wirtschaftliche Ergebnis stellt damit unverändert die Ausschüttungsfähigkeit der DekaBank und die im Rahmen der Kapitalsteuerung notwendige Thesaurierung sicher.

Strategische Neuausrichtung des Standorts Luxemburg

Die künftige Strategie des Standorts Luxemburg leitet sich aus der übergreifenden Deka-Gruppenstrategie ab und baut auf den heutigen Alleinstellungsmerkmalen in Luxemburg auf: Die Aktivitäten werden strategisch am Zielbild eines Produzenten von Produkten und Lösungen für die Vermögensverwaltung sowie unterstützender Dienstleistungen ausgerichtet.

Das Zielbild erfordert keine eigene Rechtseinheit am Standort Luxemburg, so dass der Großteil der Geschäftsaktivitäten der DekaBank Luxemburg zum Jahreswechsel 2019/2020 per Asset Deal auf die bestehende Niederlassung der DekaBank in Luxemburg (DekaBank Deutsche Girozentrale Succursale de Luxembourg) überführt werden soll. Damit ist künftig auch keine eigene Banklizenz mehr erforderlich. Stattdessen wird ein EU-Pass für das Einlagen- und Depotgeschäft bei der BaFin/EZB beantragt. Darüber hinaus wird angestrebt, weitere Synergien in Prozessen und Systemen mit der DekaBank in Frankfurt zu heben.

Dank an unsere Mitarbeiter

Zum Jahresende 2017 beschäftigte die DekaBank Luxemburg 375 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Ihrem persönlichen Engagement dazu beigetragen haben, dass die Herausforderungen des Jahres 2017 gemeistert werden konnten und die Bank ein solides Geschäftsergebnis erzielen konnte.

Für ihren hohen Einsatz sprechen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen herzlichen Dank aus.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DekaBank Luxemburg vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der DekaBank Luxemburg so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Luxemburg, 15. März 2018

DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.



Martin K. Müller
Vorsitzender des Verwaltungsrates



Wolfgang Dürr
Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

Gesamtergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Tsd. €	Notes	2017	2016	Veränderung	
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen:					
Zinserträge		54.674,2	82.854,3	-28.180,1	-34,0 %
Zinsaufwendungen		11.956,7	8.541,0	3.415,7	40,0 %
Zinsergebnis	[20]	42.717,5	74.313,3	-31.595,8	-42,5 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	[8], [17], [21]	-3,7	24,2	-27,9	-115,3 %
Zinsergebnis nach Risikovorsorge		42.713,8	74.337,5	-31.623,7	-42,5 %
Provisionsergebnis					
Provisionserträge		113.339,6	86.529,6	26.810,0	31,0 %
Provisionsaufwendungen		25.456,6	20.373,0	5.083,6	25,0 %
Provisionsergebnis	[22]	87.883,0	66.156,6	21.726,4	32,8 %
Handelsergebnis	[23]	1.360,4	1.547,9	-187,5	-12,1 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	[24]	-1.312,7	7.533,8	-8.846,5	-117,4 %
Ergebnis aus Finanzanlagen	[25]	0,0	372,1	-372,1	-100,0 %
Verwaltungsaufwand	[26]	68.723,0	62.169,3	6.553,7	10,5 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[27]	-3.386,0	8.385,0	-11.771,0	-140,4 %
Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern		58.535,5	96.163,6	-37.628,1	-39,1 %
Ertragsteuern	[28]	-6.447,2	-7.425,4	978,2	13,2 %
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern		52.088,3	88.738,2	-36.649,9	-41,3 %
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen:					
Zinsergebnis	[20]	1.773,4	2.356,6	-583,2	-24,7 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	[8], [17], [21]	4.741,8	-16.464,2	21.206,0	128,8 %
Provisionsergebnis	[22]	530,7	1,2	529,5	o.A.
Jahresergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern		7.045,9	-14.106,4	21.152,3	149,9 %
Ertragsteuern	[28]	-1.908,0	4.121,9	-6.029,9	-146,3 %
Jahresüberschuss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern		5.137,9	-9.984,5	15.122,4	151,5 %
Jahresüberschuss		57.226,2	78.753,7	-21.527,5	-27,3 %
davon:					
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0,0	0,0	0,0	0,0 %
Den Anteilseignern der Dekabank Luxembourg zurechenbar		57.226,2	78.753,7	-21.527,5	-27,3 %
Erfolgsneutrale Veränderungen					
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:					
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		193,8	-1.319,9	1.513,7	114,7 %
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		-63,3	360,0	-423,3	-117,6 %
Erfolgsneutrales Ergebnis	[47]	130,5	-959,9	1.090,4	113,6 %
Ergebnis der Periode nach IFRS		57.356,7	77.793,8	-20.437,1	-26,3 %
davon:					
Den Anteilseignern der Dekabank Luxembourg zurechenbar		57.356,7	77.793,8	-20.437,1	-26,3 %

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Tsd. €					
Aktiva	Notes	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
Barreserve	[29]	34.825,3	48.815,0	-13.989,7	-28,7 %
Forderungen an Kreditinstitute	[7], [30]	3.363.934,7	2.210.927,1	1.153.007,6	52,2 %
Forderungen an Kunden	[7], [31]	329.873,7	420.475,7	-90.602,0	-21,5 %
netto nach Risikovorsorge in Höhe von	[8], [32]	-143,1	-22.830,2	22.687,1	99,4 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	[9], [33]	915.188,9	2.187.724,8	-1.272.535,9	-58,2 %
davon: Held for Trading		2.341,9	62.873,7	-60.531,8	-96,3 %
davon: Designated at Fair Value through Profit or Loss		912.847,0	2.124.851,1	-1.212.004,1	-57,0 %
Finanzanlagen	[10], [34]	15.443,0	15.443,0	0,0	0,0 %
davon: Available for Sale		15.443,0	15.443,0	0,0	0,0 %
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[11], [35]	6.643,0	0,0	6.643,0	o. A.
netto nach Risikovorsorge in Höhe von	[8], [32], [35]	-8,6	0,0	-8,6	o. A.
Immaterielle Vermögenswerte	[12], [36]	1.079,7	1.245,7	-166,0	-13,3 %
Sachanlagen	[12], [37]	11.720,5	1.956,1	9.764,4	o. A.
Ertragsteueransprüche	[14], [38]	1.064,9	34.671,3	-33.606,4	-96,9 %
Sonstige Aktiva	[13], [39]	721,8	540,5	181,3	33,5 %
Summe der Aktiva		4.680.495,5	4.921.799,2	-241.303,7	-4,9 %

Tsd. €					
Passiva	Notes	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[15], [40]	455.898,5	168.850,8	287.047,7	170,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[15], [41]	3.571.889,1	3.986.313,8	-414.424,7	-10,4 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	[9], [42]	3.516,8	67.614,7	-64.097,9	-94,8 %
davon: Held for Trading		3.516,8	67.614,7	-64.097,9	-94,8 %
davon: Designated at Fair Value through Profit or Loss		0,0	0,0	0,0	0,0 %
Rückstellungen	[16], [17] [43], [44]	15.515,2	12.894,4	2.620,8	20,3 %
Ertragsteuerpflichtungen	[14], [45]	23.596,0	63.314,3	-39.718,3	-62,7 %
Sonstige Passiva	[18], [46]	19.133,8	15.802,9	3.330,9	21,1 %
Eigenkapital	[19], [47]	590.946,1	607.008,3	-16.062,2	-2,6 %
Gezeichnetes Kapital		50.000,0	50.000,0	0,0	0,0 %
Kapitalrücklage		3.700,5	3.700,5	0,0	0,0 %
Gewinnrücklagen		480.763,4	475.428,6	5.334,8	1,1 %
Neubewertungsrücklage	[1], [14], [19]	-744,0	-874,5	130,5	14,9 %
Bilanzgewinn/-verlust		57.226,2	78.753,7	-21.527,5	-27,3 %
Summe der Passiva		4.680.495,5	4.921.799,2	-241.303,7	-4,9 %

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Stand 31. Dezember 2015	50.000,0	3.700,5	467.696,2	85,4	67.890,3	589.372,4
Bestand zum 1. Januar 2016	50.000,0	3.700,5	467.696,2	85,4	67.890,3	589.372,4
Jahresüberschuss					78.753,7	78.753,7
Dividendenausschüttung					-61.320,0	-61.320,0
Veränderung der Gewinnrücklage			6.570,3		-6.570,3	0,0
Veränderung der Neubewertungsrücklage			0,0	-959,9		-959,9
Kapitalveränderungen			1.162,2			1.162,2
Stand 31. Dezember 2016	50.000,0	3.700,5	475.428,7	-874,5	78.753,7	607.008,4
Bestand zum 1. Januar 2017	50.000,0	3.700,5	475.428,7	-874,5	78.753,7	607.008,4
Jahresüberschuss					57.226,2	57.226,2
Dividendenausschüttung					-73.419,0	-73.419,0
Veränderung der Gewinnrücklage			5.334,7		-5.334,7	0,0
Veränderung der Neubewertungsrücklage				130,5		130,5
Kapitalveränderungen						0,0
Stand 31. Dezember 2017	50.000,0	3.700,5	480.763,4	-744,0	57.226,2	590.946,1

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung für die Zeit Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Tsd. €	2017	2016
Jahresüberschuss	57.226,2	78.753,7
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
+/- Abschreibungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Finanzanlagen	-4.736,5	16.440,3
auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.187,8	1.041,9
+/- Zuführung/Auflösung Rückstellungen	6.022,3	-152,2
+/- Ergebnis aus Fair Value Hedges gem. IAS 39	0,0	0,0
+/- Andere zahlungsunwirksame Posten	-854,7	-13.664,8
+/- Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzanlagen und Sachanlagen	16,7	-372,1
+/- Sonstige Anpassungen	-34.662,0	-73.486,4
= Zwischensumme	26.199,8	8.560,4
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit:		
+/- Forderungen an Kreditinstitute	-1.153.271,0	-552.989,2
+/- Forderungen an Kunden	-37.739,5	-48.160,8
+/- Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1.247.542,7	1.292.570,8
+/- Finanzanlagen	193,8	-1.319,9
+/- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	33.234,2	-4.854,0
+/- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	287.303,1	-410.572,6
+/- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-414.322,4	117.900,1
+/- Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0
+/- Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	-39.479,1	-475.292,8
+/- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-38.608,7	26.269,3
+ Erhaltene Zinsen	19.063,3	18.064,9
+ Erhaltene Dividenden	65.220,1	67.208,1
- Gezahlte Zinsen	-12.485,7	-8.673,9
+/- Saldo Außerordentliche Einzahlungen/Auszahlungen	0,0	0,0
- Ertragsteuerzahlungen	-9.830,1	-3.184,5
+/- Cash Flows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	99.211,6	31.680,3
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	72.232,1	57.206,2
- Auszahlungen für den Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten Sachanlagen	-468,8	-831,8
+ Einzahlungen aus der Veräußerung/Rückzahlung von Anteilen an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	0,0	6.653,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-12.802,8	4.824,1
- Gezahlte Dividenden	-73.419,0	-61.320,0
+/- Sonstige Veränderungen	0,0	1.162,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-73.419,0	-60.157,9
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-13.989,7	1.872,4
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	48.815,0	46.942,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	34.825,3	48.815,0

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der DekaBank Luxembourg innerhalb des Geschäftsjahres dargestellt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Barreserve (vergleiche dazu Note [29]).

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, der Jahresüberschuss wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Die Position Sonstige Anpassungen enthält im Wesentlichen die Umgliederung der zahlungswirksam vereinnahmten Zinsen und Dividenden sowie Zins- und Ertragsteuerzahlungen im Geschäftsjahr, die gemäß IAS 7 separat ausgewiesen werden müssen.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Positionen dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht.

Unter Finanzierungstätigkeit fallen die Cashflows aus dem Eigenkapital.

Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering einzuschätzen, da sie keinen Aufschluss über die tatsächliche Liquiditätssituation ermöglicht. Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements der DekaBank Luxembourg verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht.

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der DekaBank Luxembourg für das Geschäftsjahr 2017 wird nach den IFRS aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen IFRS, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vom IASB veröffentlicht und von der EU in Europäisches Recht übernommen wurden. Ferner werden die nationalen Anhangangaben, wie vom Gesetz vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts gefordert, berücksichtigt.

Der Jahresabschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes).

Die Berichts- und funktionale Währung des Jahresabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (Tsd. Euro) kaufmännisch gerundet dargestellt. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben. Das Geschäftsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein.

Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Berichtsjahr werden erstmals nachfolgende Änderungen an bestehenden Standards, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe haben, angewendet. Daneben wurden eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe haben.

IAS 7

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB im Rahmen der Angabeninitiative zur Verbesserung von Finanzabschlüssen Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“. Die neuen Regelungen enthalten insbesondere zusätzliche Angabepflichten in Bezug auf Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit. Bei erstmaliger Anwendung müssen keine Vergleichsangaben für im Konzernabschluss der Deka-Gruppe enthaltene Vorjahresperioden erfolgen. Die Umsetzung der Änderungen führen im Einzelabschluss zu keiner Erweiterung der Anhangangaben.

Vom IASB beziehungsweise IFRIC veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Die für die Deka-Gruppe relevanten Rechnungslegungsvorschriften sind im Folgenden dargestellt.

In europäisches Recht übernommene, aber noch nicht angewendete Standards

IFRS 9

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB die endgültigen Vorschriften zum IFRS 9 „Finanzinstrumente“. IFRS 9 enthält neue Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. IFRS 9 wurde im November 2016 durch die EU-Kommission in Europäisches Recht übernommen. Damit ist der IFRS 9 für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Insgesamt erwartet die Deka-Gruppe, dass die Einführung von IFRS 9 zum Erstanwendungszeitpunkt einen moderaten Einfluss auf die Bilanz und das Eigenkapital haben wird. Im Nachfolgenden werden die bedeutendsten Auswirkungen und deren wesentliche Einflussfaktoren beschrieben.

Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Auswirkungen ergeben sich unter anderem aus der notwendigen Neuklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und der Erfassung der Fair-Value-Änderungen aus eigenem Kreditrisiko für Verbindlichkeiten.

Die neuen Klassifizierungsregeln des IFRS 9 sehen im Vergleich zum IAS 39 ein Klassifizierungsmodell für Vermögenswerte vor, das sich aus dem zugrunde liegenden Geschäftsmodell und vertraglichen Zahlungsströmen ergibt. Das Geschäftsmodell spiegelt wider, wie das Unternehmen seine finanziellen Vermögenswerte verwaltet, um Zahlungsströme zu erwirtschaften. Im Sinne des IFRS 9 gibt es daher folgende Geschäftsmodelle: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Residual“. Für finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind, ist die Prüfung des Zahlungsstromkriteriums erforderlich. Alle Zahlungsströme des Vermögenswerts dürfen nur aus den folgenden Komponenten bestehen: Rückzahlung und Verzinsung des Nominalbetrags, wobei Zinsen im Wesentlichen die Vergütung für den Zeitwert des

Geldes und das Kreditrisiko darstellen. Finanzinstrumente, welche dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden und das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzinstrumente, welche dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen während der Haltedauer erfolgsneutral im Eigenkapital (other comprehensive income) und bei Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Wird bei Zuordnung zu einem der beiden Geschäftsmodelle das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt, erfolgt eine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Finanzinstrumente, welche dem Geschäftsmodell „Residual“ zugeordnet werden, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Rahmen der Umsetzung der neuen Klassifizierungsregeln werden Kredite, welche bisher nach IAS 39 als Loans and Receivables klassifiziert werden, grundsätzlich dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Hiervon ausgenommen sind Kredite, welche bei Erwerb zur Veräußerung vorgesehen sind und damit dem Geschäftsmodell „Residual“ zugeordnet werden, und Kredite, die aufgrund der Nichterfüllung des Zahlungsstromkriteriums, anstelle wie bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Weiterhin werden Auswirkungen aus der Umstellung der Ermittlung der Risikovorsorge auf das Modell erwarteter Verluste (Expected Loss Model), das ab 2018 das Modell eingetretener Verluste (Incurred Loss Model) gemäß IAS 39 ersetzen wird, erwartet. Unter diesen Vorschriften fallen im Wesentlichen Instrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital bewertet werden. Zur Ermittlung der Risikovorsorge sind in dem Expected Loss Model die in den Anwendungsbereich fallenden Vermögenswerte in Abhängigkeit von der Kreditqualität einer von drei Stufen zuzuordnen. Die Zuordnung zu einer bestimmten Stufe hat Einfluss auf die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge des jeweiligen Vermögenswerts. Bei Zugang wird eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts der nächsten zwölf Monate erfolgswirksam erfasst und der Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet. Erhöht sich das Risiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant oder liegen Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität vor, so ist der erwartete Verlust über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erfolgswirksam zu erfassen (Lifetime Expected Credit Losses) und in die Stufe 2 zu transferieren.

Die Prüfung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang eines Finanzinstruments wird in der Deko-Gruppe grundsätzlich anhand eines quantitativen und eines qualitativen Kriteriums erfolgen. Demnach wird bei einer bestimmten Ratingverschlechterung, verglichen mit dem auf den jeweiligen Bilanzstichtag fortgeführten Zugangsrating, oder bei Einstufung eines Geschäfts als Intensivbetreuungsfall eine signifikante Risikoerhöhung angenommen. Darüber hinaus wird bei Geschäftspartnern, welche 30 Tage im Zahlungsverzug sind, geprüft, ob die Vermutung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos widerlegt werden kann. Ist dies nicht der Fall, so werden auch diese Geschäfte der Stufe 2 zugeordnet.

Für Wertpapiere der IFRS-Kategorie at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI) bzw. des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ wird die Deko-Gruppe die vom Standard vorgesehene Erleichterung anwenden, bei Instrumenten mit geringem Kreditrisiko auf die Prüfung einer signifikanten Risikoerhöhung zu verzichten. Bei diesen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die hohen Anforderungen an die Kreditqualität und Liquidität unterliegen.

Soweit objektive Hinweise dafür vorliegen, dass ein Verlustereignis bereits eingetreten ist, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen. Eine Ausnahme hiervon bilden Finanzinstrumente, die mit Wertminderungen erworben oder ausgereicht wurden (POCI). Für solche Finanzinstrumente wird keine Risikovorsorge im Zugangszeitpunkt gebildet, sondern die Risikovorsorge in den Folgeperioden in Höhe des Lifetime-ECL erfasst. Die bei der Zuordnung zur Stufe 3 angewandte Ausfalldefinition ist in der Deko-Gruppe deckungsgleich mit der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition gemäß CRR, auch die Klassifizierung eines Engagements als Non-Performing Loan (NPL) nach Kriterien der einschlägigen EBA-Leitlinien stimmt hiermit überein. Unterschiede ergeben sich bei NPL lediglich in der Behandlung von nach CRR gesunden Engagements während der von den EBA-Leitlinien vorgeschriebenen Wohlverhaltensperiode von zwölf Monaten. Diese werden nach IFRS 9 schon nach der Gesundung nach der CRR wieder der Stufe 1 oder 2 des Wertminderungsmodells zugeordnet.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Die Umsetzung der neuen Regelungen zum Hedge Accounting sind bis auf Weiteres nicht verpflichtend. Die Deko-Gruppe hat sich dafür entschieden, Sicherungsbeziehungen weiterhin nach den Vorschriften des IAS 39 zu bilanzieren. Zukünftig werden voraussichtlich neben Finanzinstrumenten des Geschäftsmodells „Halten“ und eigenen Emissionen auch Finanzinstrumente des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ als Grundgeschäfte designiert werden. Die DekoBank Luxembourg betreibt derzeit kein Hedge Accounting.

Erstanwendungseffekt auf das bilanzielle Eigenkapital

Aus der Erstanwendung des IFRS 9 erwartet die DekoBank Luxembourg nur einen unwesentlichen Effekt auf das bilanzielle Eigenkapital vor Steuern von rund 0,3 Mio. Euro. Dieser Erstanwendungseffekt leitet sich aus einer Schätzung auf Grundlage der zuletzt verfügbaren verlässlichen Informationen zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses ab. Er resultiert aus der Änderung der Ermittlung der Risikovorsorge.

Aus der Änderung des Risikovorsorgemodells wird sich ein Erstanwendungseffekt auf das bilanzielle Eigenkapital für die Finanzinstrumente ergeben, welche unverändert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Für diese Finanzinstrumente wird zum Erstanwendungszeitpunkt eine Risikovorsorge nach dem Expected Loss Model (IFRS 9) von rund 0,3 Mio. Euro erwartet.

Durch das im Vergleich zu IAS 39 geänderte Wertminderungsmodell erwartet die DekaBank Luxembourg, dass die Höhe der Risikovorsorge aufgrund der Aufgabe des Wholesale-Kreditgeschäfts zukünftig keinen stärkeren Veränderungen unterliegen wird.

Für die DekaBank Luxembourg ergibt sich kein Erstanwendungseffekt auf das bilanzielle Eigenkapital vor Steuern aus der Änderung der Klassifizierungsvorschriften aus der erstmaligen Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, welche unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden.

Implementierung IFRS 9

Die neuen Rechnungslegungsvorschriften zur Erfassung von Wertminderungen und zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten erfordern erhebliche Anpassungen an den derzeit verwendeten Systemen und Prozessen, insbesondere aufgrund der hierfür notwendigen Erweiterung des bestehenden Datenhaushalts. Zudem sind erhebliche Implementierungsanstrengungen erforderlich, da sich mit den neuen Vorschriften des IFRS 9 der Umfang von erforderlichen Angaben für die Deka-Gruppe insgesamt signifikant erhöht. Die Umsetzung der Anforderungen erfolgt durch das zentral im Bereich Finanzen gesteuerte IFRS 9-Projekt. Das Projekt gliedert sich im Wesentlichen in die Phasen Vorstudie (September 2015 bis April 2016), fachliche Detailkonzeption (2016), Umsetzung und Test (2017) sowie Erstellung der Eröffnungsbilanz und der erstmaligen Veröffentlichung von Kennzahlen für das laufende Geschäftsjahr 2018.

IFRS 15

Im Mai 2014 wurde der neue Standard IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ veröffentlicht, der die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung (IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die zugehörigen Interpretationen) ersetzt. Der neue Standard sieht ein fünfstufiges Modell vor, nach dem Höhe und Zeitpunkt der Umsatzrealisierung zu bestimmen sind. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Kundenvereinbarungen über den Verkauf von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen anzuwenden.

Im April 2016 wurden zudem Klarstellungen zum IFRS 15 („Clarifications to IFRS 15“) veröffentlicht. Es handelt sich lediglich um Klarstellungen und zusätzliche Übergangserleichterungen.

Der neue Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

Die Auswirkungen auf den Einzelabschluss wurden geprüft. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung erwartet. Der IFRS 15 enthält erweiterte Anhangangaben zu der Art, der Höhe, dem Zeitpunkt und der Unsicherheit von Erlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden. Hieraus können sich prozessuale Änderungen sowie erhöhte Anforderungen an die Dokumentation ergeben.

IFRS 16

Im Januar 2016 wurde der neue Standard IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen veröffentlicht. IFRS 16 wird IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ablösen. Der neue Standard ist frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig, jedoch nur in Verbindung mit IFRS 15.

Für Leasingnehmer verfolgt der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen. Nach IAS 17 ist für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend. Zukünftig ist jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer in Form einer Leasingverpflichtung und eines Nutzungsrechts als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden. Der Ansatz hat dabei in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen zu erfolgen, wobei beim Nutzungsrecht weitere Faktoren wie beispielsweise direkt zurechenbare Kosten zu berücksichtigen sind. Während der Laufzeit wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig erfolgswirksam abgeschrieben wird. Für bestimmte Fälle wie kurzfristige Leasingverhältnisse oder Leasinggegenstände mit geringem Wert sieht der Standard Erleichterungen vor. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die hier weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, weitgehend unverändert geblieben.

IFRS 16 enthält darüber hinaus insbesondere eine Reihe von zusätzlichen Vorschriften zu Anhangangaben und zum Ausweis. Die Änderungen haben nach derzeitigem Stand der Prüfung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Einzelabschluss der DekaBank Luxembourg.

Noch nicht in europäisches Recht übernommene Standards und Interpretationen

IFRIC 23

Im Juni 2017 hat das IASB die Interpretation IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“, die sich mit dem Ansatz und der Bewertung von Steuerrisikopositionen beschäftigt, veröffentlicht. Nach der Interpretation sind steuerliche Risiken zu berücksichtigen, wenn die Steuerbehörden den steuerlichen Sachverhalt wahrscheinlich (probable) nicht akzeptieren werden. Die Gefahr einer möglichen Entdeckung (Entdeckungsrisiko) durch die Steuerbehörden wird bei dieser Betrachtung ausgeklammert. Die steuerlichen Risiken können entweder mit dem wahrscheinlichsten Wert oder mit dem Erwartungswert bewertet werden. Es ist die Bewertungsmethode zu verwenden, die das bestehende Risiko am besten abbildet. IFRIC 23 ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die neue Interpretation wird derzeit analysiert.

IFRS 9

Im Oktober 2017 hat der IASB Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente: Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung“ veröffentlicht. Hierbei handelt es sich lediglich um die Ergänzung einer bestehenden Ausnahmeregelung. Nach der geänderten Ausnahmeregelung kann ein finanzieller Vermögenswert mit vorzeitiger Rückzahlungsoption zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wenn die kündigende Partei im Zuge der Rückzahlung eine angemessene Entschädigungszahlung erhält. Die neuen Regelungen sind frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Einzelabschluss.

IAS 28

Im Oktober 2017 hat der IASB ebenfalls Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – langfristige Anteile“ veröffentlicht. Demnach sind langfristige Anteile (Long-Term Interests), die dem wirtschaftlichen Gehalt nach einen Teil der Nettoinvestition in ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen darstellen, nach IFRS 9 zu bilanzieren und zu bewerten. Somit erfolgt die Ermittlung etwaiger Wertminderungsaufwendungen dieser Anteile ebenfalls nach den Regelungen des IFRS 9. Die Regelung des IAS 28.38, Verlustanteile, die im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode den Buchwert übersteigen, nicht zu berücksichtigen, bleibt unverändert bestehen. Die neuen Regelungen sind frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Einzelabschluss.

Annual Improvements

Im Dezember 2017 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines „Annual Improvements Project 2015–2017“ Änderungen an vier Standards. Die neuen Regelungen sind frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Änderungen haben Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Geschäftsvorfällen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Änderungen werden derzeit analysiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Grundsätze

Der Jahresabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Die beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt und ebenso wie abgegrenzte Zinsen in dem Bilanzposten ausgewiesen, in dem das zugrunde liegende Finanzinstrument bilanziert wird.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendige Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (Best Estimate), werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem im Zusammenhang mit der Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie den Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei den Erläuterungen der entsprechenden Posten dargelegt.

Angaben gemäß IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ zu Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten, die ebenfalls Bestandteil des Anhangs sind, werden mit Ausnahme der Restlaufzeitgliederung im Risikobericht als Teil des Lageberichts dargestellt.

2 Währungsumrechnung

Berichts- und funktionale Währung des Jahresabschlusses ist Euro. Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die auf Fremdwährung lauten, und schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassakurs, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages in die funktionale Währung umgerechnet. Bei realisierten Aufwendungen und Erträgen wird grundsätzlich der zum Zeitpunkt der Realisierung gültige Kassakurs herangezogen. Die aus der Umrechnung von monetären Bilanzposten resultierenden Aufwendungen und Erträge werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten werden grundsätzlich mit historischen Kursen umgerechnet, wenn sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Der Stichtagskurs wird dann genutzt, wenn die nicht monetären Posten zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ergebnisse aus der Umrechnung von Gewinnen oder Verlusten aus nicht monetären Posten werden entsprechend der Erfassung der Bewertungsergebnisse entweder ergebnisneutral im Eigenkapital oder ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

3 Finanzinstrumente

Alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in der Bilanz erfasst. Der Ansatz erfolgt bei Kassakäufen und -verkäufen (Regular Way Contracts) zum Erfüllungstag.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus dem Vermögenswert erloschen sind oder an Dritte in der Weise übertragen wurden, dass die Chancen und Risiken im Wesentlichen übergegangen sind. Finanzielle Verpflichtungen werden bei erfolgter Tilgung ausgebucht.

Finanzinstrumente werden im Zeitpunkt ihres Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welchen Kategorien sie nach IAS 39 zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet wurden:

Finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Financial Assets or Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)

Innerhalb dieser Kategorie werden Finanzinstrumente unterschieden, die entweder als Held for Trading zu klassifizieren sind oder im Zugangszeitpunkt unwiderruflich als at Fair Value through Profit or Loss designiert werden (Designated at Fair Value). Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen dieser Kategorie werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Als Held for Trading werden zum einen die Finanzinstrumente klassifiziert, die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Schwankungen des Preises oder aus der Händlermarge zu erzielen. Zum anderen werden alle Derivate inklusive der Derivate aus ökonomischen Hedge-Beziehungen hier ausgewiesen. Die DekaBank Luxembourg betreibt zurzeit kein Hedge Accounting.

Die Subkategorie Designated at Fair Value ergibt sich aus der Anwendung der Fair-Value-Option des IAS 39. In diese Subkategorie werden jene finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen designiert, die als Einheit im Rahmen der dokumentierten Risikomanagementstrategie der DekaBank Luxembourg auf Fair-Value-Basis gesteuert werden. Sowohl das Risiko als auch die Ergebnisse hieraus werden auf Basis von Fair Values ermittelt und an die Geschäftsführung berichtet. Die Ausübung der Fair-Value-Option führt hier zu einer Harmonisierung von wirtschaftlicher Steuerung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Darüber hinaus wird die Fair-Value-Option für Finanzinstrumente zur Beseitigung von Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch) ausgeübt. Diese Finanzinstrumente werden ebenfalls zum Zeitpunkt ihres Erwerbs der Subkategorie Designated at Fair Value zugeordnet.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Als Loans and Receivables sind alle nicht derivativen Finanzinstrumente zu klassifizieren, die mit festen oder bestimmbareren Zahlungen ausgestattet und die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Voraussetzung ist, dass die entsprechenden Finanzinstrumente bei Zugang nicht

den Kategorien Financial Assets or Liabilities at Fair Value through Profit or Loss oder Available for Sale zugeordnet werden. Loans and Receivables sind mit fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) zu bewerten. Zu jedem Abschlussstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables auf Werthaltigkeit geprüft. Entsprechend werden gegebenenfalls Wertberichtigungen gebildet (vergleiche dazu Note [8]). Im Falle einer Wertaufholung erfolgt diese erfolgswirksam über die Ergebnisrechnung. Die Obergrenze der Zuschreibung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Abschreibungen ergeben hätten.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Forderungen (Available for Sale)

Die Kategorie Available for Sale beinhaltet alle nicht derivativen Finanzinstrumente, die nicht bereits anderen Kategorien zugeordnet wurden. Finanzinstrumente des Available-for-Sale-Bestands sind mit dem Fair Value zu bewerten. Das Bewertungsergebnis wird im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen (Impairment) beziehungsweise bei Realisierung von Bewertungsergebnissen wird der zuvor im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgliedert. Erfasste Wertminderungen werden bei anschließender Wertaufholung bei Schuldtiteln erfolgswirksam und bei Eigenkapitalinstrumenten im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) erfasst.

Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten, soweit sie nicht in at Fair Value through Profit or Loss designiert werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bilanziert.

Kreditzusagen werden entsprechend den Vorschriften des IAS 37 außerbilanziell erfasst. Ist aufgrund der durchgeführten Bonitätsanalysen davon auszugehen, dass ein Ausfall des Kreditnehmers wahrscheinlich ist, werden Kreditrückstellungen nach bestmöglicher Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

4 Fair-Value-Bewertung der Finanzinstrumente

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten würde oder beim Übertragen einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt in der Deka-Gruppe auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen des Managements in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung des Managements. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair Value Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die Deka-Gruppe bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen.

Für illiquide Finanzinstrumente, die in Fair Value Hierarchie Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (bid-ask-adjustments) berücksichtigt.

Die Ermittlung der Fair Values für verzinsliche Wertpapiere und Zinsderivate erfolgt einheitlich in der Deka-Gruppe in den Systemen der DekaBank Frankfurt.

Devisenderivate (Währungsswaps/ Devisenterminkontrakte) werden auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze in der jeweiligen Währung, im IFRS-Buchführungssystem der DekaBank Luxembourg, bewertet.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Value Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Value Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, wenn diese nicht bereits an anderer

Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Des Weiteren wird in der Deka-Gruppe ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt, berücksichtigt. Die Fristigkeit der Finanzierung wird dabei als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen. Die Ermittlung der Adjustments erfolgt zentral in der Deka-Gruppe durch die DekaBank Frankfurt und fließt in die Verbuchung bei der DekaBank Luxembourg ein.

Für die Ermittlung des Fair Value von Fonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

Die Fair-Value-Ermittlung auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle kann erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst werden. Der Fair Value ist daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der bei unmittelbarer Veräußerung oder Glättstellung des Finanzinstruments nicht notwendigerweise realisiert werden könnte.

5 Hedge Accounting

Die DekaBank Luxembourg wendet aktuell kein Hedge Accounting an.

6 Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Entscheidend für die Klassifizierung und damit für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist nicht das rechtliche Eigentum am Leasingobjekt, sondern primär der wirtschaftliche Gehalt des Leasingvertrags: Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem rechtlichen Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, erfolgt eine Klassifizierung als Finanzierungsleasing. In allen anderen Fällen liegt ein Operating-Leasingverhältnis vor.

DekaBank Luxembourg als Leasingnehmer

Bei den von der DekaBank Luxembourg als Leasingnehmer abgeschlossenen Miet- beziehungsweise Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Sachanlagen, die Gegenstand von Operating-Leasingverträgen sind, werden entsprechend nicht in der Bilanz ausgewiesen. Die von der DekaBank Luxembourg zu leistenden Miet- beziehungsweise Leasingraten werden als Verwaltungsaufwand erfasst. Für im Voraus geleistete Leasingraten wurden zur korrekten Periodenabgrenzung aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet und in den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

DekaBank Luxembourg als Leasinggeber

Zum Berichtstag bestehen keine Leasingverhältnisse, in denen die DekaBank Luxembourg als Leasinggeber auftritt.

7 Forderungen

Unter den Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, nicht börsenfähige Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Call-Gelder sowie Tages- und Termingelder bilanziert. Gemäß IAS 39 erfolgt eine Kategorisierung der Forderungen als Loans and Receivables (vergleiche dazu auch Note [3]). Als Loans and Receivables klassifizierte Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Risikovorsorge in der Bilanz ausgewiesen. Ergebnisse aus Zinszahlungen und dem Abgang von Forderungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

8 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wird aktivisch abgesetzt. Für Bürgschaften und Avale werden Rückstellungen für das Kreditgeschäft gebildet.

Falls Zweifel an der Einbringlichkeit einer Forderung bestehen, wird diesen durch die Bildung von Risikovorsorge Rechnung getragen. Sind weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich klassifiziert. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikovorsorge ausgebucht. Besteht für eine solche Forderung keine Einzelwertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgeschrieben. Direktabschreibungen werden auch dann vorgenommen, wenn die DekaBank Luxembourg auf Teile einer nicht wertberichtigten Forderung verzichtet beziehungsweise eine Forderung verkauft wird und der Kaufpreis unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Kreditforderungen werden einzeln auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment). Bei festgestellten Wertminderungen werden Einzelwertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet. Bei nicht einzelwertberichtigten Forderungen wird dem Ausfallrisiko durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Einzelwertberichtigungen werden zur Berücksichtigung akuter Adressenausfallrisiken gebildet, wenn es aufgrund der Erfüllung von Impairment-Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsleistungen vertragskonform erbracht werden können. Potenzielle Wertminderungen werden aufgrund der folgenden Tatsachen angenommen:

- Zahlungsverzug von länger als 90 Tagen;
- Stundung oder Verzicht von Zahlungsansprüchen;
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen;
- drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung;
- Beantragung beziehungsweise Eröffnung eines Insolvenzverfahrens;
- Sanierungsmaßnahmen sind gescheitert.

Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert einer Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme (erzielbarer Betrag) diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz unter Berücksichtigung des Fair Value der Sicherheiten.

Da die Ermittlung der Einzelrisikovorsorge auf dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme basiert, ergibt sich bei unveränderten Zahlungserwartungen ein Effekt aus der Barwertveränderung (Unwinding) zum folgenden Stichtag. Gemäß IAS 39. AG 93 ist die Barwertveränderung als Zinsertrag in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen.

Sofern die Zinszahlungen aus wertberichtigten Krediten erfolgen, werden diese im Zinsergebnis ausgewiesen. Aufgrund der unwesentlichen Differenz zwischen der Barwertveränderung und den tatsächlich vereinnahmten Nominalzinsen wird auf die erfolgswirksame Erfassung von Zinserträgen aus Unwinding in der Gesamtergebnisrechnung verzichtet.

In den Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen im Kreditportfolio wider. Die Bemessungsgrundlage enthält Finanzinstrumente der Kategorie Loans and Receivables. Die Ermittlung der Portfoliowertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung von Kreditnehmer-Ratings, historischer Kontrahenten-Ausfallerfahrungen sowie der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung.

Wertminderungen werden aufwandswirksam durch Wertberichtigungen oder Direktabschreibungen erfasst. Auflösungen von Wertberichtigungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst. Der Ausweis innerhalb der Gesamtergebnisrechnung erfolgt im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

9 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise Finanzpassiva Handelsbestand (Held for Trading)

Unter den zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva beziehungsweise -passiva werden Finanzinstrumente der Subkategorie Held for Trading ausgewiesen. Dabei handelt es sich derzeit im Wesentlichen um derivative Finanzinstrumente. Sämtliche Finanzinstrumente dieser Kategorie werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Bei Derivaten mit ausstehenden Prämienzahlungen wird der Barwert der Prämie mit dem Marktwert des Derivats saldiert. Für nicht börsengehandelte Finanzinstrumente werden marktgängige Bewertungsverfahren (insbesondere Barwertmethode und Optionspreismodelle) zur Ermittlung des Bilanzwerts herangezogen. Nicht realisierte Bewertungsergebnisse sowie realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Ebenfalls im Handelsergebnis werden Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungsaufwendungen sowie Provisionen für Handelsgeschäfte ausgewiesen. Die Zinsen der Zins- und Währungsderivate aus ökonomischen Hedge-Beziehungen werden dagegen im Zinsergebnis ausgewiesen.

Zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bestimmt (Designated at Fair Value)

Unter den zum Fair Value bilanzierten Finanzaktiva beziehungsweise -passiva werden ferner Finanzinstrumente ausgewiesen, die beim erstmaligen Ansatz in die Subkategorie Designated at Fair Value klassifiziert wurden. Effekte aus Fair-Value-Änderungen werden im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value erfasst. Zins- und Dividendenerträge werden ebenso wie Refinanzierungsaufwendungen und Wiederanlageerfolge im Zinsergebnis ausgewiesen.

10 Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden im Wesentlichen börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

Der Posten Finanzanlagen umfasst Finanzinstrumente der Kategorien Loans and Receivables und Available for Sale. Als Loans and Receivables ausgewiesene Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale werden mit ihrem Fair Value bilanziert. Die Anteile an nicht börsennotierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, für

die weder Preise von aktiven Märkten noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, werden in Übereinstimmung mit IAS 39.46c mit ihren Anschaffungskosten abzgl. erforderlicher Wertminderungen angesetzt. Die Bank hat von dem Wahlrecht nach IAS 27.10 Gebrauch gemacht und die Anteile an Tochterunternehmen in ihrem Einzelabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Erträge aus Schuldverschreibungen, einschließlich aufgelöster Agien und Disagien, sowie Dividendenerträge und laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen werden im Zinsergebnis berücksichtigt. Realisierte Gewinne und Verluste werden im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Finanzanlagen werden regelmäßig einem Impairment-Test unterzogen. Eine potenzielle Wertminderung bei handelbaren Wertpapieren der Kategorien Loans and Receivables oder Available for Sale liegt grundsätzlich vor, wenn aufgrund der Bonitätsverschlechterung des Emittenten der Marktwert eines Wertpapiers zum Stichtag signifikant unter seine Anschaffungskosten gesunken ist beziehungsweise wenn das Absinken des Marktwerts dauerhaft ist.

Liegt eine Wertminderung vor, ist eine Wertberichtigung unter Berücksichtigung von erwarteten Zahlungsströmen aus werthaltigen Sicherheiten zu bilden. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Sind die Gründe für eine zuvor gebildete Wertberichtigung entfallen, ist bei Fremdkapitaltiteln eine Wertaufholung vorzunehmen. Auch Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten sind erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen zu berücksichtigen. Hingegen sind Wertaufholungen aus Available-for-Sale-Eigenkapitalinstrumenten im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Wird im Ergebnis eines Impairment-Tests festgestellt, dass die Bildung einer Einzelwertberichtigung nicht erforderlich ist, sind die entsprechenden Finanzanlagen der Kategorien Loans and Receivables in der Bemessungsgrundlage für die Portfoliowertberichtigungen zu berücksichtigen. Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken auf Finanzanlagen werden analog den Krediten nach der Expected-Loss-Methode ermittelt. Auf Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale werden keine Portfoliowertberichtigungen gebildet.

11 Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte

Einzelne langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind als zur Veräußerung gehalten einzustufen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand und zu den für sie üblichen Verkaufsbedingungen sofort veräußerbar sind und eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden, sofern es sich nicht um langfristige Vermögenswerte i. S. v. IFRS 5.5 handelt, nach IFRS 5 am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert (abzüglich Veräußerungskosten) angesetzt und getrennt von anderen Vermögenswerten in der Bilanz ausgewiesen. Die Schulden einer als zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe werden getrennt von anderen Schulden in der Bilanz ausgewiesen.

12 Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Posten Sachanlagen werden neben der Betriebs- und Geschäftsausstattung auch Technische Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden aktiviert, wenn von einer Erhöhung des zukünftigen Nutzenpotenzials ausgegangen werden kann. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden als Aufwand erfasst.

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden neben selbst erstellter und erworbener Software insbesondere erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte werden im Posten Verwaltungsaufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen bzw. Immateriellen Vermögensgegenständen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Über die fortgeführten Anschaffungskosten hinausgehende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen, welche im Verwaltungsaufwand ausgewiesen werden, berücksichtigt.

Die Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer – linear über die folgenden Zeiträume – abgeschrieben:

	Nutzungs- dauer
Baumaßnahmen, Betriebsvorrichtung	10 Jahre
Möbel, Büromaschinen, Hardware	4 Jahre
Selbsterstellte und erworbene Software	3 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1 Jahr
Andere Immaterielle Vermögensgegenstände	gemäß erwarteter Nutzungsdauer

13 Sonstige Aktiva

Unter diesem Bilanzposten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die jeweils separat betrachtet nicht von wesentlicher Bedeutung sind und die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können. Forderungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die positiven Bewertungseffekte aus zum Fair Value bewerteten Regular-Way-Devisenkassageschäften, deren Erfüllungstag (Settlement Date) nach dem Bilanzstichtag liegt, werden ebenfalls unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

14 Ertragsteuern

Die DekaBank Luxembourg bildet mit anderen Gesellschaften der Deka-Gruppe in Luxemburg seit dem Geschäftsjahr 2004 eine Organisation für Körperschafts- und Gewerbesteuerzwecke. Organträger ist die DekaBank Luxembourg.

Zum Ausgleich der sich aus der Organschaft ergebenden Steuereffekte finden zwischen den beteiligten Gesellschaften Ausgleichszahlungen statt, die auch die Grundlage für die buchhalterische Behandlung bilden.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz gebildet. Sie werden auf Grundlage des Steuersatzes berechnet, der für den Zeitpunkt ihrer Auflösung zu erwarten ist. Für temporäre Differenzen, die bei ihrer zukünftigen Auflösung zu Steuerbelastungen führen, werden passive latente Steuern angesetzt. Sind bei der zukünftigen Auflösung von temporären Differenzen Steuerentlastungen zu erwarten und ist deren Nutzbarkeit wahrscheinlich, erfolgt der Ansatz aktiver latenter Steuern.

Laufende (tatsächliche) Ertragsteueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an beziehungsweise Erstattungen von der Steuerbehörde erwartet werden.

Die Bildung und Fortführung aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt entweder erfolgswirksam in den Ertragsteuern oder erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.

Eine Unterscheidung zwischen laufenden und latenten Ertragsteueransprüchen bzw. -verpflichtungen erfolgt in der Note [38] bzw. Note [45].

15 Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten, welche der Kategorie Other Liabilities zugeordnet sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

16 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bank bietet den Mitarbeitern Altersversorgungsleistungen in Form von beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) an. Daneben bestehen noch Altbestände aus leistungsorientierten Zusagen (Defined Benefit Plans).

Für die beitragsorientierten Zusagen wird ein festgelegter Beitrag an einen externen Versorgungsträger (La Luxembourgeoise) entrichtet, welcher im Personalaufwand erfasst wird. Für derartige Zusagen werden in der DekaBank Luxembourg gemäß IAS 19 keine Rückstellungen gebildet.

Für leistungsorientierte Zusagen (Altbestand) wird der Verpflichtungsumfang durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter bewertet. Dabei wird zu jedem Abschlussstichtag der Barwert der verdienten Pensionsansprüche (Defined Benefit Obligation) nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Zuführung der Pensionsrückstellungen wird entsprechend dem aufwandsbezogenen Ansatz des IAS 19 bereits zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegt. Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung im Laufe des Geschäftsjahres führen ebenso wie die jährliche Aktualisierung der versicherungsmathematischen Annahmen zu Differenzen zwischen dem Buchwert der Pensionsrückstellung und dem Barwert der verdienten Pensionsansprüche am Bilanzstichtag.

Diese sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden entsprechend der OCI-Methode im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) berücksichtigt.

17 Sonstige Rückstellungen

Für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen nach bestmöglicher Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Bei der Bestimmung werden Risiken und Unsicherheiten sowie alle relevanten Erkenntnisse in Bezug auf die Verpflichtung berücksichtigt. Sofern der Zinseffekt eine wesentliche Auswirkung hat, werden langfristige Rückstellungen mit einem restlaufzeitadäquaten Marktzins abgezinst und zum Barwert der Verpflichtung angesetzt. Verwendet wird ein Abzinsungssatz vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die für die Verpflichtung spezifischen Risiken widerspiegelt. Zuführungen beziehungsweise Auflösungen erfolgen über die Ergebnisgröße, die inhaltlich mit der Rückstellung korrespondiert. Rückstellungen für Bonitätsrisiken im außerbilanziellen Kreditgeschäft werden zulasten der Risikovorsorge im Kreditgeschäft gebildet und zugunsten derselben aufgelöst.

18 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva sind Abgrenzungen (Accruals) sowie Verpflichtungen ausgewiesen, welche jeweils separat betrachtet nicht von wesentlicher Bedeutung sind und keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die negativen Bewertungseffekte aus zum Fair Value bewerteten Regular-Way-Devisenkassageschäften, deren Erfüllungstag (Settlement Date) nach dem Bilanzstichtag liegt, werden ebenfalls unter den Sonstigen Passiva ausgewiesen.

19 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist das von den Gesellschaftern nach dem Gesellschaftsvertrag eingezahlte Kapital. Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Gesellschaftsanteilen entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrags.

Die Gewinnrücklagen werden in gesetzliche und andere Gewinnrücklagen aufgegliedert. Die anderen Gewinnrücklagen beinhalten Effekte aus der IFRS-Erstanwendung, mit Ausnahme der Bewertungseffekte für Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale, sowie die Gewinn- und Verlustvorträge aus Vorjahren.

In der Neubewertungsrücklage wird die erfolgsneutrale Bewertung der Pensionsrückstellung, unter Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern, ausgewiesen. Die Bewertung der Pensionsrückstellung umfasst im Wesentlichen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste.

Die Neubewertungsrücklage enthält ebenfalls die ergebnisneutralen Fair-Value-Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale, nach Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder aufgrund eines Impairment abgeschrieben wird.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

20 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	17.014,5	14.923,6	2.090,9
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.429,6	2.776,0	- 1.346,4
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	125,6	-	125,6
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	36.104,5	65.154,7	-29.050,2
Zinserträge insgesamt	54.674,2	82.854,3	-28.180,1
Zinsaufwendungen für			
Verbindlichkeiten	11.094,8	7.551,8	3.543,0
Zinsderivate	861,9	989,2	- 127,3
Zinsaufwendungen insgesamt	11.956,7	8.541,0	3.415,7
Zinsergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	42.717,5	74.313,3	-31.595,8
Zinsergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.773,4	2.356,6	-583,2
Zinsergebnis	44.490,9	76.669,9	-32.179,0

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind gegenüber 2016 um 2,1 Mio. Euro gestiegen. Dem stehen um 3,5 Mio. Euro gestiegene Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber.

Im Zinsergebnis sind Zinserträge in Höhe von 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro) und Zinsaufwendungen in Höhe von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) aus negativen Zinsen enthalten.

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 36,1 Mio. Euro bestehen aus den Ausschüttungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften DIL und IFM, die dem Geschäftsfeld Wertpapiere zugeordnet sind.

In dem Zinsergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen wird das Margenergebnis des Wholesale-Kreditgeschäfts ausgewiesen. Für die per 31. Dezember 2017 im Bestand befindlichen, einzelwertberechtigten Kredite wurden im Geschäftsjahr Zinsen in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 747,5 Tsd. Euro) vereinnahmt. Die Veränderung in Höhe von 742,5 Tsd. Euro resultiert aus der Aufgabe des Wholesale-Kreditgeschäfts. Zum aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf Note 35. In der Deka-Gruppe werden Kredite als Non-Performing Loans bezeichnet, wenn Zins- und/oder Tilgungszahlungen mindestens 90 Tage überfällig sind oder es sich um Exposures handelt, bei denen die Bank erwartet, dass der Kreditnehmer seinen Kreditverpflichtungen nicht vollständig nachkommen wird. Der Gesamtbetrag der Non-Performing Loans beläuft sich zum Stichtag bei der DekaBank Luxembourg auf 100,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 41.126,1 Tsd. Euro). Insgesamt wurden für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, Zinserträge in Höhe von 17.434,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.649,5 Tsd. Euro) und Zinsaufwendungen in Höhe von 10.994,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.152,7 Tsd. Euro) erfasst.

21 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Zuführung zur Risikovorsorge	-63,1	-62,7	-0,4
Auflösung der Risikovorsorge	59,4	86,9	-27,5
Risikovorsorge aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-3,7	24,2	-27,9
Risikovorsorge aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	4.741,8	-16.464,2	21.206,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	4.738,1	-16.440,0	21.178,1

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet.

22 Provisionsergebnis

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Provisionserträge aus			
Fondsgeschäft	71.895,8	60.737,9	11.157,9
Wertpapiergeschäft	40.698,4	25.165,0	15.533,4
Sonstige	745,4	626,7	118,7
Provisionserträge insgesamt	113.339,6	86.529,6	26.810,0
Provisionsaufwendungen für			
Fondsgeschäft	23.875,2	18.934,6	4.940,6
Wertpapiergeschäft	366,0	613,8	-247,8
Sonstige	1.215,4	824,6	390,8
Provisionsaufwendungen insgesamt	25.456,6	20.373,0	5.083,6
Provisionsergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	87.883,0	66.156,6	21.726,4
Provisionsergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	530,7	1,2	529,5
Provisionsergebnis	88.413,7	66.157,8	22.255,9

Gebühren aus Dienstleistungsgeschäften und leistungsabhängige Provisionen werden dann erfolgswirksam erfasst, wenn die Leistung erbracht ist oder signifikante Leistungskriterien erfüllt sind. Die Vereinnahmung von Gebühren für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt über die Periode der Leistungserbringung.

Die Provisionserträge aus dem Fonds- und Wertpapiergeschäft setzen sich überwiegend aus den Depotgebühren, den Vermögensmanagement- sowie den bestandsbezogenen Provisionen zusammen.

Das Provisionsergebnis in Höhe von 87,9 Mio. Euro ist primär aufgrund von höheren Erträgen aus Verwahrstellenvergütung und Retrozessionen im Vergleich zum Vorjahr (66,2 Mio. Euro) um 21,7 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist auf gestiegene Geschäftsaktivitäten sowie strukturelle Anpassungen zurückzuführen.

23 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Held for Trading zugeordnet sind. Die Bewertungsergebnisse werden grundsätzlich mithilfe von Marktpreisen ermittelt. Wenn keine Marktpreise vorliegen, werden die Marktwerte mittels marktüblicher Bewertungsverfahren auf der Basis aktueller Marktdaten berechnet.

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	1.359,1	1.547,0	-187,9
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	1,3	0,9	0,4
Handelsergebnis	1.360,4	1.547,9	-187,5

Das Bewertungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Devisenergebnis und der Bewertung der Derivate.

24 Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value

Der Posten enthält die Ergebnisse der Finanzinstrumente, die der Subkategorie Designated at Fair Value zugeordnet sind. Die Bewertungsergebnisse werden grundsätzlich mithilfe von Marktpreisen ermittelt. Wenn keine Marktpreise vorliegen, werden die Marktwerte mittels marktüblicher Bewertungsverfahren auf der Basis aktueller Marktdaten berechnet.

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	-1.312,7	7.533,8	-8.846,5
Gesamt	-1.312,7	7.533,8	-8.846,5

Das Bewertungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus Marktwertveränderungen von Schuldverschreibungen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

25 Ergebnis aus Finanzanlagen

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	-	4,6	-4,6
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis aus Anteilsbesitz	-	367,5	-367,5
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	372,1	-372,1

26 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen zusammen. Die jeweiligen Posten gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	27.899,8	27.694,4	205,4
Soziale Abgaben	3.633,0	3.591,8	41,2
Zuführung/Auflösung bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	51,9	53,7	-1,8
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	1.465,7	1.481,1	-15,4
Sonstige Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-0,5	2,2	-2,7
Personalaufwand insgesamt	33.049,9	32.823,2	226,7
Andere Verwaltungsaufwendungen			
Aufwendungen aus Mieten und Leasing	10.483,9	9.791,0	692,9
EDV und Maschinen	6.854,3	6.462,3	392,0
Beratungsaufwand	9.346,1	7.534,8	1.811,3
Porto/Telefon/EDV-Informationendienste	1.727,6	1.216,3	511,3
Bankenabgabe	1.031,0	758,3	272,7
Büromaterial	243,0	405,7	-162,7
Marketing und Vertriebsaufwand	374,2	304,5	69,7
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	2.425,2	1.831,3	593,9
Andere Verwaltungsaufwendungen insgesamt	32.485,3	28.304,2	4.181,1
Planmäßige Abschreibung auf Immaterielle Vermögenswerte	634,8	516,6	118,2
Planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen	2.553,0	525,3	2.027,7
Abschreibungen insgesamt	3.187,8	1.041,9	2.145,9
Verwaltungsaufwand	68.723,0	62.169,3	6.553,7

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Mitgliedsbeiträge zu verschiedenen Organisationen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten, Aus- und Fortbildungskosten sowie Reisekosten.

Der Verwaltungsaufwand enthält Zahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, bei denen die DekaBank Luxembourg als Leasingnehmer fungiert. In den kommenden Jahren sind aus derartigen Verträgen folgende Mindestleasingzahlungen zu leisten:

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Bis zu 1 Jahr	830,3	88,4	741,9
Länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	603,2	1.748,6	-1.145,4

Der Mietvertrag für den ehemaligen Betriebsstandort (Kirchberg, Luxemburg) lief 2017 aus. Der neue Geschäftssitz der Bank befindet sich am Standort 6, rue Lou Hemmer, Luxembourg-Findel. Der neue Mietvertrag gilt ab 7. Juli 2017 und ist für eine vertraglich vereinbarte Mindestdauer von 10 Jahren und 4 Monaten abgeschlossen.

27 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Sonstige betriebliche Erträge			
Mieterträge	33,4	16,7	16,7
Auflösung von sonstigen Rückstellungen	–	62,7	–62,7
Sonstige Erträge	23.883,1	26.583,8	–2.700,7
Sonstige betriebliche Erträge insgesamt	23.916,5	26.663,2	–2.746,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Umsatzsteuer aus konzerninternen Dienstleistungen	2.517,5	2.296,5	221,0
Restrukturierungsaufwendungen	1.600,0	–	1.600,0
Sonstige Steuern	–0,5	1,7	–2,2
Sonstige Aufwendungen	23.185,5	15.980,0	7.205,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt	27.302,5	18.278,2	9.024,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–3.386,0	8.385,0	–11.771,0

Das mit –3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro) um 11,8 Mio. Euro niedrigere und negative Sonstige betriebliche Ergebnis ist im Wesentlichen durch die Konzernleistungsverrechnung getrieben. Einerseits sind die von der Bank im Rahmen der Leistungserbringung für andere Konzerneinheiten vereinnahmten Erträge um rund 3,4 Mio. Euro auf 21,6 Mio. Euro gesunken. Demgegenüber haben sich die Aufwendungen für die Konzernverrechnung um rund 2,4 Mio. Euro auf 20,4 Mio. Euro erhöht. Ferner wurden Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 6,6 Mio. Euro erfasst.

28 Ertragsteuern

Der Posten beinhaltet sämtliche auf der Grundlage des Jahresergebnisses ermittelten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Laufender Steueraufwand/-ertrag Geschäftsjahr	–7.922,1	–7.307,2	–614,9
Laufender Steueraufwand/-ertrag Vorjahre	256,9	0,8	256,1
Laufender Steueraufwand / -ertrag	–7.665,2	–7.306,4	–358,8
Effekt aus der Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	450,2	–1.533,4	1.983,6
Effekte aus Steuersatzänderungen	767,8	1.414,4	–646,6
Latenter Steueraufwand / -ertrag	1.218,0	–119,0	1.337,0
Ertragsteueraufwand (–)/-ertrag (+) aus fortgeführten Geschäftsbereichen	–6.447,2	–7.425,4	978,2
Laufender Steueraufwand/-ertrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–1.908,0	4.121,9	–6.029,9
Ertragsteueraufwand (–)/-ertrag (+)	–8.355,2	–3.303,5	–5.051,7

Der laufende Steueraufwand enthält Körperschaftsteueraufwendungen des Berichtsjahres in Höhe von 7.381,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.448,4 Tsd. Euro), Gewerbesteuererstattungen des Berichtsjahres in Höhe von 2.449,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 736,9 Tsd. Euro) sowie eine die Vorjahre betreffende Ertragsteuererstattung in Höhe von 256,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,8 Tsd. Euro).

Das Entstehen beziehungsweise die Auflösung temporärer Differenzen hat zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von 450,2 Tsd. Euro (Vorjahr: Steueraufwand 1.533,4 Tsd. Euro) geführt.

Der zum 31. Dezember 2017 anzuwendende Ertragsteuersatz zur Berechnung des laufenden Steueraufwandes beträgt 27,08 Prozent (Vorjahr: 29,22 Prozent).

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 beträgt der Ertragsteuersatz zur Berechnung der laufenden Steuern 26,01 Prozent. Die latenten Steuern zum Ende des Berichtsjahres wurden mit diesem Steuersatz berechnet.

Die nachstehende Tabelle leitet den erwarteten Ertragsteueraufwand zum Steueraufwand nach IFRS über. Aus der Steuersatzänderung ergibt sich ein Steuerertrag in Höhe von 767,8 Tsd. Euro.

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
IFRS-Ergebnis vor Steuern	65.581,4	82.057,1	-16.475,7
× Ertragsteuersatz	27,08%	29,22%	
= Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-17.759,5	-23.977,1	6.217,6
Verminderung um Steuern auf steuerfreie Erträge	9.777,1	19.136,8	-9.359,7
Effekte aus Steuersatzänderungen	767,8	1.414,4	-646,6
Sonstiges	-1.140,6	122,4	-1.263,0
Steueraufwand (-)/-ertrag (+) nach IFRS	-8.355,2	-3.303,5	-5.051,7

Die Effekte aus steuerfreien Erträgen entfallen wie im Vorjahr auf die von der DekaBank Luxembourg gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen.

Erläuterungen zur Bilanz

29 Barreserve

Die Barreserve gliedert sich in folgende Posten:

Tsd. €	31.12.17	31.12.2016	Veränderung
Kassenbestand	736,2	4.855,5	-4.119,3
Guthaben bei Zentralnotenbanken	34.089,1	43.959,5	-9.870,4
Gesamt	34.825,3	48.815,0	-13.989,7

Das Guthaben bei Zentralnotenbanken betrifft die bei der Banque Centrale du Luxembourg gehaltene Mindestreserve in Höhe von 34.089,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 43.959,5 Tsd. Euro).

30 Forderungen an Kreditinstitute

Tsd. €	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Täglich fällig			
Kreditinstitute in Deutschland	171.786,1	130.222,6	41.563,5
Kreditinstitute außerhalb Deutschlands	70.474,6	29.068,3	41.406,3
Geldgeschäft			
Kreditinstitute in Deutschland	3.121.674,0	2.051.636,2	1.070.037,8
Kreditgeschäft			
Kreditinstitute in Deutschland	3.293.460,1	2.181.858,8	1.111.601,3
Kreditinstitute außerhalb Deutschlands	70.474,6	29.068,3	41.406,3
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	3.363.934,7	2.210.927,1	1.153.007,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-	-	-
Gesamt	3.363.934,7	2.210.927,1	1.153.007,6

In diesem Posten sind Geldmarktforderungen an Kreditinstitute in Höhe von insgesamt 3.121,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2.051,6 Mio. Euro) enthalten. Diese bestehen ausschließlich gegenüber verbundenen Banken. Eine Restlaufzeitengliederung kann der Note [52] entnommen werden. Zum Bilanzstichtag besteht keine Risikovorsorge auf Forderungen an Kreditinstitute.

31 Forderungen an Kunden

Tsd. €	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Täglich fällig			
Forderungen an Kunden in Deutschland	7.460,5	29.937,1	-22.476,6
Forderungen an Kunden außerhalb Deutschlands	218.929,3	207.985,3	10.944,0
Geldgeschäft			
Forderungen an Kunden in Deutschland	49.999,3	49.999,8	-0,5
Forderungen an Kunden außerhalb Deutschlands	49.991,0	49.995,3	-4,3
Kreditgeschäft			
Forderungen an Kunden in Deutschland	2.443,0	74.520,7	-72.077,7
Forderungen an Kunden außerhalb Deutschlands	1.193,7	30.867,7	-29.674,0
Kunden in Deutschland	59.902,8	154.457,6	-94.554,8
Kunden außerhalb Deutschlands	270.114,0	288.848,3	-18.734,3
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	330.016,8	443.305,9	-113.289,1
Risikovorsorge Kunden in Deutschland	-114,2	-22.786,4	22.672,2
Risikovorsorge Kunden außerhalb Deutschlands	-28,9	-43,8	14,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-143,1	-22.830,2	22.687,1
Gesamt	329.873,7	420.475,7	-90.602,0

Die Forderungen gegenüber Kunden bestehen zu 82,9 Prozent gegenüber Finanzunternehmen sowie zu 15,6 Prozent gegenüber verbundenen Kreditnehmern. Die restliche Branchengliederung weist einen hohen Diversifikationsgrad auf. Eine Restlaufzeitengliederung kann der Note 52 entnommen werden.

32 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. In den Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen im Kreditportfolio wider. Durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken wird dem Transferrisiko Rechnung getragen.

Tsd. €	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden			
Einzelwertberichtigungen	85,3	20.626,2	-20.540,9
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	66,4	2.204,0	-2.137,6
Gesamt	151,7	22.830,2	-22.678,5

Non-Performing Exposures

Nach der von der EBA eingeführten Definition zu Non-Performing Exposures für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung (FINREP) handelt es sich um Exposures, die mehr als 90 Tage überfällig sind oder bei denen die Bank erwartet, dass der Kreditnehmer seinen Kreditverpflichtungen nicht vollständig nachkommen wird. Zwingend als Non-Performing sind dabei Exposures zu klassifizieren, die nach den Regelungen der CRR (Artikel 178) als ausgefallen zu klassifizieren sind oder die einzelwertberichtigt sind. Exposures mit erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen können zudem erst dann als Performing klassifiziert werden, wenn eine Gesundungsphase von mindestens einem Jahr abgelaufen ist. Das Non-Performing Exposure beträgt 100,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 41.126,1 Tsd. Euro). Hierauf wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 85,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 20.626,2 Tsd. Euro) gebildet. Das hohe negative Ergebnis 2016 resultierte primär aus signifikanten Zuführungen im Bereich der Schiffsfinanzierungen. Wir verweisen hierzu auf Note 35.

Der Gesamtbetrag, der im Verzug befindlichen, jedoch nicht wertberichtigten Kredite belief sich zum Bilanzstichtag auf 9,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 500,8 Tsd. Euro).

Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

In der Deka-Gruppe werden aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten der Kreditnehmer Stundungs- oder Restrukturierungsvereinbarungen getroffen, wenn Sanierungschancen bestehen. Die Verantwortung zur Überwachung und Steuerung entsprechend gestundeter oder restrukturierter Exposures liegt beim Monitoringausschuss der DekaBank Frankfurt analog den allgemeinen Regelungen zur Ausfallüberwachung. Zudem stellen bonitätsbedingte Restrukturierungen oder Stundungsvereinbarungen objektive Hinweise auf eine Wertminderung dar. Entsprechende Exposures werden einzeln auf Werthaltigkeit geprüft, sofern erforderlich werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Exposures werden dann nicht mehr als Forborne klassifiziert, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Das Exposure ist seit mehr als zwei Jahren (Bewährungsphase) nicht mehr als Non-Performing klassifiziert.
- Während der Bewährungsphase sind Zins- und Tilgungszahlungen ordnungsgemäß für einen wesentlichen Anteil der fälligen Zahlungen erbracht worden.
- Kein Exposure ist mehr als 30 Tage überfällig.

Zum Berichtsstichtag wurden bei der DekaBank Luxembourg keine Stundungsvereinbarungen (Vorjahr: 19.635,4 Tsd. Euro) getroffen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 151,7 Tsd. Euro. Sowohl die Auflösung als auch der Verbrauch der Wertberichtigung betreffen das aufgegebenene Wholesale-Kreditgeschäft.

Die Entwicklung des Risikovorsorgebestands ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Tsd. €	Anfangsbestand 01.01.2017	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Währungseffekte	Endbestand 31.12.2017
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden						
Einzelwertberichtigungen	20.626,3	183,0	16.165,0	2.781,9	-1.777,1	85,3
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	2.204,0	57,8	-	2.195,4	-	66,4
Summe	22.830,3	240,8	16.165,0	4.977,3	-1.777,1	151,7
Rückstellungen für Kreditrisiken						
Portfoliorisiken	1,6	-	-	1,6	-	-
Summe	1,6	-	-	1,6	-	-
Gesamt	22.831,9	240,8	16.165,0	4.978,9	-1.777,1	151,7

33 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva enthalten Wertpapiere und Forderungen der Kategorie Designated at Fair Value und die positiven Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen (Kategorie Held for Trading).

Tsd. €	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Held for Trading			
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.815,8	62.696,4	-60.880,6
Investmentanteile	526,1	177,3	348,8
Summe Held for Trading	2.341,9	62.873,7	-60.531,8
Designated at Fair Value			
Anleihen und Schuldverschreibungen	587.836,5	1.778.650,4	-1.190.813,9
Investmentanteile	325.010,5	346.200,7	-21.190,2
Summe Designated at Fair Value	912.847,0	2.124.851,1	-1.212.004,1
Gesamt	915.188,9	2.187.724,8	-1.272.535,9

Die Position Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente beinhaltet ausschließlich währungsbezogene Derivate (1.815,8 Tsd. Euro).

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren der zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva sind börsennotiert:

Tsd. €	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	587.836,5	1.778.650,3	-1.190.813,8

34 Finanzanlagen

Tsd. €	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Available for Sale			
Beteiligungen	6,3	6,3	-
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	15.436,7	15.436,7	-
Finanzanlagen vor Risikovorsorge	15.443,0	15.443,0	-
Risikovorsorge	-	-	-
Gesamt	15.443,0	15.443,0	-

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden ebenso wie die Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Beteiligungen

Name	Sitz	Beteiligung in %	Buchwert zum 31.12.2017 in Tsd. € (Vorjahr)	Eigenmittel in Tsd. € (Vorjahr)	letztes Jahresergebnis in Tsd. € (Vorjahr)
Dealys Fund Operations S.A. i. L.	Luxemburg	5,0	6 (6)	192 (223)	999 (-31)

Mit Wirkung vom 15. Dezember 2017 wurde die freiwillige Liquidation der Dealys Fund Operations S.A. i. L. eröffnet. Das Jahresergebnis entspricht der Liquidationseröffnungsbilanz zum 15. Dezember 2017.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Beteiligung in %	Buchwert zum 31.12.2017 in Tsd. € (Vorjahr)	Eigenmittel in Tsd. € (Vorjahr)	letztes Jahresergebnis in Tsd. € (Vorjahr)
Deka International S.A.	Luxemburg	100,0	11.129 (11.129)	77.463 (77.463)	32.447 (61.106)
International Fund Management S.A.	Luxemburg	100,0	3.734 (3.734)	9.659 (9.659)	3.658 (3.989)
Europäisches Kommunalinstitut S.à r.l.	Luxemburg	100,0	12 (12)	8 (8)	-3 (-1)
Perfeus S.A.	Luxemburg	100,0	31 (31)	53 (48)	8 (5)
Datogon S.A.	Luxemburg	100,0	31 (31)	48 (43)	5 (5)
Deka Immobilien Luxembourg S.A.	Luxemburg	100,0	500 (500)	2.093 (1.448)	-148 (645)

Die Deka International S.A., die International Fund Management S.A. und die Deka Immobilien Luxembourg S.A. sind Verwaltungsgesellschaften (die Deka International S.A. ist zudem als Alternativer Investmentfondsmanager (AIFM) nach dem Gesetz vom 12. Juli 2013 zugelassen), die den Gesetzen des Großherzogtums Luxemburg unterliegen und als Gesellschaftszweck die Auflage und Verwaltung von Organismen für gemeinsame Anlagen zum Inhalt haben. Das jeweils gezeichnete Grundkapital ist voll eingezahlt und die jeweiligen gesetzlichen Rücklagen der Deka International S.A., der International Fund Management S.A. und der Deka Immobilien Luxembourg S.A. sind voll dotiert.

Das Europäische Kommunalinstitut S.à r.l. dient zur Namenssicherung im Hinblick auf zukünftige Aktivitäten im internationalen Kommunalkreditgeschäft. Das Stammkapital ist voll eingezahlt, die gesetzliche Rücklage ist voll dotiert. Die freiwillige Liquidation der Gesellschaft ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

Die Perfeus S.A. dient zum An- und Verkauf nicht börsennotierter verbriefteter Einlagenforderungen von Finanzinstituten, welche Mitglieder des Sparkassenverbundes der Bundesrepublik Deutschland sind. Die freiwillige Liquidation der Gesellschaft ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

Ausschließlicher Zweck der Datogon S.A. ist die laufende Erhebung von originären Marktdaten für Finanzmarktinstrumente sowie die Kalkulation von synthetischen Marktdaten auf Basis der Vorgaben von Kunden, die Speicherung und Verarbeitung dieser Daten und die Weitergabe an die jeweiligen Kunden. Die freiwillige Liquidation der Gesellschaft ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

Die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., die Deka International S.A., die International Fund Management S.A. und die Deka Immobilien Luxembourg S.A. sind in den Konzernabschluss der DekaBank Frankfurt einbezogen.

Die Entwicklung der langfristigen Finanzanlagen ist in der folgenden Aufstellung dargestellt:

Tsd. €	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2016	6,3	41.056,0	41.062,3
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	25.619,3	25.619,3
Stand zum 31. Dezember 2016	6,3	15.436,7	15.443,0
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Stand 31. Dezember 2017	6,3	15.436,7	15.443,0
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2016	–	19.338,3	19.338,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	–	–	–
Abgänge	–	19.338,3	19.338,3
Stand 31. Dezember 2016	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Stand 31. Dezember 2017	–	–	–
Buchwert 31. Dezember 2016	6,3	15.436,7	15.443,0
Buchwert 31. Dezember 2017	6,3	15.436,7	15.443,0

35 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Forderungen an Kunden	6.651,6	–	6.651,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–8,6	–	–8,6
Gesamt	6.643,0	–	6.643,0

Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 wurde aufgrund der strategischen Neuausrichtung am Standort Luxemburg im Geschäftsbereich Finanzierungen die schon in den Vorjahren verfolgte abbauorientierte Strategie fortgesetzt. Das Wholesale-Kreditgeschäft wurde bis auf zwei Engagements, die im Jahr 2018 verkauft werden sollen, abgebaut. Für die Zwecke der Finanzberichterstattung hat die DekaBank Luxembourg das Geschäftsfeld Finanzierungen (Wholesale-Kreditgeschäft) als aufgegebenen Geschäftsbereich i. S. v. IFRS 5 definiert.

36 Immaterielle Vermögenswerte

Die Bestandsentwicklung der Immateriellen Vermögenswerte ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

Tsd. €	31.12.17	31.12.2016	Veränderung
Software			
Erworben	1.079,7	1.245,7	- 166,0
Software insgesamt	1.079,7	1.245,7	- 166,0

37 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen der DekaBank Luxembourg hat sich wie folgt entwickelt:

Tsd. €	31.12.17	31.12.2016	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.938,9	498,1	7.440,8
Technische Anlagen und Maschinen	3.781,6	1.458,0	2.323,6
Gesamt	11.720,5	1.956,1	9.764,4

Tsd. €	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Software	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2016	13.865,8	7.540,0	15.648,2	20.806,4	57.860,4
Zugänge	910,6	86,6	831,8	-	1.829,0
Abgänge	56,1	-	-	-	56,1
Stand zum 31. Dezember 2016	14.720,3	7.626,6	16.480,0	20.806,4	59.633,3
Zugänge	3.235,8	9.098,3	468,8	-	12.802,9
Abgänge	3.304,1	6.428,4	-	-	9.732,5
Stand 31. Dezember 2017	14.652,0	10.296,5	16.948,8	20.806,4	62.703,7
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2016	12.801,6	7.119,9	14.717,8	20.806,4	55.445,7
Planmäßige Abschreibungen	516,7	8,6	516,5	-	1.041,8
Abgänge	56,0	-	-	-	56,0
Stand 31. Dezember 2016	13.262,3	7.128,5	15.234,3	20.806,4	56.431,5
Planmäßige Abschreibungen	895,5	1.657,5	634,8	-	3.187,8
Abgänge	3.287,4	6.428,4	-	-	9.715,8
Stand 31. Dezember 2017	10.870,4	2.357,6	15.869,1	20.806,4	49.903,5
Buchwert 31. Dezember 2016	1.458,0	498,1	1.245,7	-	3.201,8
Buchwert 31. Dezember 2017	3.781,6	7.938,9	1.079,7	-	12.800,2

38 Ertragsteueransprüche

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Körperschaftsteuer	–	24.783,7	–24.783,7
Gewerbsteuer	–	6.634,5	–6.634,5
Laufende Ertragsteueransprüche	–	31.418,2	–31.418,2
Latente Ertragsteueransprüche	1.064,9	3.253,1	–2.188,2
Gesamt	1.064,9	34.671,3	–33.606,4

Die latenten Ertragsteueransprüche bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den steuerrechtlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen ab.

Latente Steueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Aktivposten			
Forderungen an Kunden	17,3	596,8	–579,5
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	19,4	–19,4
Passivposten			
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	756,5	2.263,1	–1.506,6
Rückstellungen	291,0	373,8	–82,8
Sonstige Passiva	0,1	–	0,1
Summe	1.064,9	3.253,1	–2.188,2

Die aktiven latenten Steuern, die im Zusammenhang mit der Neubewertung von Pensionsrückstellungen gebildet wurden, betragen 261,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 324,8 Tsd. Euro). Sie wurden erfolgsneutral mit der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital verrechnet.

39 Sonstige Aktiva

Tsd. €	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Forderungen beziehungsweise Erstattungen aus sonstigen Steuern	4,5	13,5	–9,0
Sonstige Vermögenswerte	110,1	110,7	–0,6
Rechnungsabgrenzungsposten	607,2	416,3	190,9
Gesamt	721,8	540,5	181,3

40 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Täglich fällig (Kontokorrent)			
Kreditinstitute in Deutschland	8.546,4	9.352,9	-806,5
Geldgeschäft (inkl. Tages-, Termin- u. baw-Gelder)			
Kreditinstitute in Deutschland	150.729,5	68.404,0	82.325,5
Kreditinstitute außerhalb Deutschlands	296.622,6	91.093,9	205.528,7
Kreditinstitute in Deutschland	159.275,9	77.756,9	81.519,0
Kreditinstitute außerhalb Deutschlands	296.622,6	91.093,9	205.528,7
Gesamt	455.898,5	168.850,8	287.047,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich gegenüber europäischen Kreditinstituten. Besondere Abruftrisiken sind nicht zu erkennen. Eine Restlaufzeitengliederung kann der Note [52] entnommen werden.

41 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Tsd. €	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Täglich fällig			
Kunden in Deutschland	169.968,1	164.436,4	5.531,7
Kunden außerhalb Deutschlands	2.922.885,3	3.372.900,0	-450.014,7
Geldgeschäft			
Kunden in Deutschland	260.485,7	180.707,8	79.777,9
Kunden außerhalb Deutschlands	218.550,0	268.269,6	-49.719,6
Kunden in Deutschland	430.453,8	345.144,2	85.309,6
Kunden außerhalb Deutschlands	3.141.435,3	3.641.169,6	-499.734,3
Gesamt	3.571.889,1	3.986.313,8	-414.424,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten zu 92 Prozent Verbindlichkeiten von juristischen Personen bzw. Sondervermögen. Eine Restlaufzeitengliederung kann der Note [52] entnommen werden.

42 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva enthalten die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Held for Trading			
Wertpapier-Shortbestände	89,8	62,4	27,4
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	3.427,0	67.552,3	-64.125,3
Summe Held for Trading	3.516,8	67.614,7	-64.097,9
Gesamt	3.516,8	67.614,7	-64.097,9

Die Position Negative Marktwerte beinhaltet währungsbezogene Derivate (1.819,4 Tsd. Euro) sowie zinsbezogene Derivate (1.607,6 Tsd. Euro). Zum Stichtag befinden sich keine zum Fair Value designierten Finanzpassiva im Bestand der DekaBank Luxembourg.

43 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Tsd. €	Anfangs-	Zuführung	Inanspruch-	Auflösung	Erfolgs-	Erfolgs-	Endbestand
	bestand						
	01.01.2017				Zugang	Erfassung	31.12.2017
Pensionsrückstellungen	2.711,4	51,9	265,1	–	– 193,8	2.304,4	2.711,4
Gesamt	2.711,4	51,9	265,1	–	– 193,8	2.304,4	2.711,4

Die Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen stellt sich wie folgt dar:

Tsd. €	Leistungsorientierte	
	2017	2016
Stand 1. Januar	2.711,4	346,0
Zinsaufwendungen oder -erträge	51,9	53,7
Nettozinsertrag / -aufwand (erfasst im Gewinn oder Verlust)	51,9	53,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus:		
Finanziellen Annahmen	12,2	316,1
Erfahrungsbedingter Anpassung	– 206,0	81,5
Neubewertungsgewinne / -verluste (erfasst im erfolgsneutralen Ergebnis)	– 193,8	397,6
Übertragungen	–	2.036,1
Versorgungsleistungen	– 244,5	– 96,7
Steuern und Abgaben	– 20,6	– 25,3
Stand 31. Dezember	2.304,4	2.711,4

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen beläuft sich auf 2.304,4 Tsd. Euro und bezieht sich auf einen ausgeschiedenen Anwärter und einen Rentner.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen beträgt 12,05 Jahre zum Dezember 2017.

Die Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgte unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G auf Basis folgender versicherungsmathematischer Parameter:

%	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Rechnungszins	1,90	1,95	– 0,05
Rententrend für Anpassungen nach § 16 Abs. 2 BetrAVG	1,75	1,75	–

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt auf, wie sich eine Veränderung maßgeblicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) auswirkt. Dabei wird jeweils die Änderung einer Annahme berücksichtigt, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt. Die Sensitivitätsanalyse ist nur auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung (DBO) anwendbar.

Tsd. €	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen	Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung	
		31.12.17	31.12.16
Rechnungszins	Erhöhung um 1,0 Prozentpunkte	-236,8	-316,2
	Verringerung um 1,0 Prozentpunkte	283,3	365,5
Rententrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	76,3	85,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	-73,1	-97,5
Lebenserwartung	Verlängerung um 1 Jahr	111,4	93,6

44 Sonstige Rückstellungen

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Rückstellungen für Kreditrisiken	-	1,6	-1,6
Rückstellungen für Prozesse und Regresse	6.305,1	1.308,7	4.996,4
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	6.618,9	8.550,2	-1.931,3
Übrige sonstige Rückstellungen	286,8	322,5	-35,7
Gesamt	13.210,8	10.183,0	3.027,8

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Tsd. €	Anfangsbestand	Zuführungen	Inanspruchnahmen	Auflösung	Endbestand
	01.01.2017				
Rückstellungen für Kreditrisiken	1,6	-	-	1,6	-
Rückstellungen für Prozesse und Regresse	1.308,7	5.000,0	3,6	-	6.305,1
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	8.550,2	1.600,0	2.903,3	628,0	6.618,9
Übrige sonstige Rückstellungen	322,5	-	35,7	-	286,8
Sonstige Rückstellungen	10.183,0	6.600,0	2.942,6	629,6	13.210,8

Für eine beschlossene und kommunizierte Restrukturierungsmaßnahme i. S. v. IAS 37 weist die Bank zum Jahresende 2017 eine Rückstellung in Höhe von 6,6 Mio. Euro aus. Die Rückstellung beinhaltet eine Zuführung in Höhe von 1,6 Mio. Euro und setzt sich zum 31. Dezember 2017 ausschließlich aus Aufwendungen für externe Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Geschäftsstrategie am Standort zusammen. Der im Vorjahr enthaltene Rückstellungsbetrag für Rückbauverpflichtungen in Verbindung mit dem Betriebsstandortwechsel der Bank (3,5 Mio. Euro) wurde im Geschäftsjahr in Höhe von 2,9 Mio. Euro in Anspruch genommen und in Höhe von 0,6 Mio. Euro aufgelöst.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Bank eine Rückstellung für ein laufendes Ermittlungsverfahren in Höhe von 5,0 Mio. Euro gebildet. Die Rückstellungshöhe für Prozesse und Regresse beträgt zum Jahresende 6,3 Mio. Euro.

Der Ermittlung der Rückstellungshöhen liegen sachgerechte Schätzungen der erwarteten Aufwendungen zugrunde.

45 Ertragsteuerverpflichtungen

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Rückstellungen für Ertragsteuern	4.578,5	40.953,9	-36.375,4
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	19.017,5	22.360,4	-3.342,9
Gesamt	23.596,0	63.314,3	-39.718,3

Latente Ertragsteuerverpflichtungen stellen die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz dar.

Passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Aktivposten			
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	18.837,5	21.190,7	-2.353,2
Sachanlagen	2,7	2,6	0,1
Sonstige Aktiva	0,9	3,7	-2,8
Passivposten			
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	-	5,5	-5,5
Sonstige Passiva	176,3	1.157,9	-981,6
Summe	19.017,4	22.360,4	-3.343,0

46 Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.17	31.12.2016	Veränderung
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus laufenden sonstigen Steuern	3.302,0	3.735,7	-433,7
Noch nicht ausgezahlte Bonifikationen an Vertriebsstellen	73,2	1.222,0	-1.148,8
Noch nicht abgerechnete Wertpapierkassageschäfte	1,9	11,5	-9,6
Sonstige	7.067,1	2.091,7	4.975,4
Accruals			
Personalkosten	7.280,2	7.371,5	-91,3
Abschluss- und sonstige Prüfungskosten	183,0	177,0	6,0
Andere Accruals	1.226,4	1.168,0	58,4
Rechnungsabgrenzungsposten	-	25,5	-25,5
Gesamt	19.133,8	15.802,9	3.330,9

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten u. a. Abgrenzungen aus Mieten gegenüber Dritten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die IFRS-Accruals betreffen im Wesentlichen den Personalbereich.

47 Eigenkapital

Tsd. €	31.12.17	31.12.2016	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	50.000,0	50.000,0	–
Kapitalrücklage	3.700,5	3.700,5	–
Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage	5.000,0	5.000,0	–
Andere Gewinnrücklagen	475.763,4	470.428,6	5.334,8
Gewinnrücklagen insgesamt	480.763,4	475.428,6	5.334,8
Neubewertungsrücklage	–744,0	–874,5	130,5
Bilanzgewinn/-verlust	57.226,2	78.753,7	–21.527,5
Gesamt	590.946,1	607.008,3	–16.062,2

Das genehmigte, gezeichnete und voll eingezahlte Kapital beträgt unverändert 50,0 Mio. Euro und ist in 15.000 Aktien ohne Nennbetrag aufgeteilt. Die Kapitalrücklage besteht unverändert aus Agien in Höhe von 3,7 Mio. Euro. Die gesetzliche Rücklage ist mit 10 Prozent des Aktienkapitals entsprechend den gesetzlichen Vorgaben voll dotiert.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

48 Buchwerte nach Bewertungskategorien

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt in der DekaBank Luxembourg nach Bilanzposten beziehungsweise nach IFRS-Kategorien:

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Aktivposten			
Loans and Receivables			
Forderungen an Kreditinstitute	3.363.934,7	2.210.927,1	1.153.007,6
Forderungen an Kunden	336.516,8	420.475,7	–83.958,9
Available for Sale			–
Finanzanlagen	15.443,0	15.443,0	–
Held for Trading			–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	2.341,9	62.873,7	–60.531,8
Designated at Fair Value			–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	912.847,0	2.124.851,1	–1.212.004,1
Summe Aktivposten	4.631.083,4	4.834.570,6	–203.487,2
Passivposten			
Other Liabilities			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455.898,5	168.850,8	287.047,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.571.889,2	3.986.313,8	–414.424,6
Held for Trading			–
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	3.516,8	67.614,7	–64.097,9
Summe Passivposten	4.031.304,5	4.222.779,3	–191.474,8

49 Ergebnis nach Bewertungskategorien

Aus den einzelnen Bewertungskategorien ergeben sich folgende Ergebnisbeiträge:

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Loans and Receivables	4.323,9	-17.223,2	21.547,1
Other Liabilities	6.899,7	8.279,9	-1.380,2
			-
Erfolgsneutrales Ergebnis	130,5	-959,9	1.090,4
Erfolgswirksames Ergebnis	36.230,1	65.526,8	-29.296,7
Available for Sale	36.360,6	64.566,9	-28.206,3
			-
Held for Trading	1.736,5	2.871,7	-1.135,2
Designated at Fair Value	86,6	10.228,4	-10.141,8

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien nach IAS 39. Dabei werden alle Ergebnis-komponenten, das heißt sowohl Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse als auch Zinsen und laufende Erträge mit einbezogen.

50 Fair-Value-Angaben

Die Buchwerte und Fair Values finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich auf die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Klassen von Finanzinstrumenten:

Tsd. €	31.12.2017			31.12.2016		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktivposten						
Barreserve	34.825,3	34.825,3	-	48.815,0	48.815,0	-
Forderungen an Kreditinstitute (Loans and Receivables)	3.363.930,2	3.363.934,7	-4,5	2.211.080,5	2.210.927,1	153,4
Forderungen an Kunden (Loans and Receivables)	336.824,8	336.516,8	308,0	421.172,8	420.475,7	697,1
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	915.188,9	915.188,9	-	2.187.724,8	2.187.724,8	-
Finanzanlagen	15.443,0	15.443,0	-	15.443,0	15.443,0	-
Sonstige Aktiva	3,5	3,5	-	13,7	13,7	-
Summe Aktivposten¹⁾	4.666.215,7	4.665.912,2	303,5	4.884.249,8	4.883.399,3	850,5
Passivposten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455.884,2	455.898,5	-14,3	168.874,6	168.850,8	23,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.571.862,0	3.571.889,1	-27,1	3.986.488,4	3.986.313,8	174,6
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	3.516,8	3.516,8	-	67.614,7	67.614,7	-
Sonstige Passiva	1,9	1,9	-	11,5	11,5	-
Summe Passivposten²⁾	4.031.264,9	4.031.306,3	-41,4	4.222.989,2	4.222.790,8	198,4

1) Hierin enthalten sind täglich fällige beziehungsweise kurzfristige Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 468.565,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 375.376,2 Tsd. Euro).

2) Hierin enthalten sind täglich fällige beziehungsweise kurzfristige Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 3.101.399,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.546.389,3 Tsd. Euro).

Bei täglich fälligen beziehungsweise kurzfristigen Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value dem jeweils am Bilanzstichtag zahlbaren Betrag. Der Buchwert stellt demnach einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar. Hierzu gehören unter anderem Barreserve, Kontokorrentkredite und Sichteinlagen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie im Posten Sonstige Aktiva beziehungsweise Passiva enthaltene Finanzinstrumente.

In der nachfolgenden Darstellung der Fair-Value-Hierarchie sind finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 468.565,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 375.376,2 Tsd. Euro) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 3.101.399,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.546.689,3 Tsd. Euro) keinem Level der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Die in den Finanzanlagen enthaltenen Anteile an nicht börsennotierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen in Höhe von 15.443,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.443,0 Tsd. Euro) sind der Kategorie Available for Sale zugeordnet. Eine Veräußerung dieser Vermögenswerte ist derzeit nicht beabsichtigt. Diese Finanzinstrumente sind in nachfolgender Darstellung keinem Level der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sind, in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren, den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

- Level 1 (Preise auf aktiven Märkten):
Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.
- Level 2 (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten):
Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen, an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen, an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.
- Level 3 (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten):
Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die folgende Tabelle zeigt den Fair Value (inklusive Zinsabgrenzung) der bilanzierten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe:

Tsd. €	31.12.2017				31.12.2016			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Aktivposten								
Zum Fair Value bewertete Aktiva								
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	704.332,1	210.856,8	–	915.188,9	1.180.909,7	956.802,8	50.012,3	2.187.724,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	378.795,5	209.041,0	–	587.836,5	834.531,7	894.106,4	50.012,3	1.778.650,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	325.536,6	–	–	325.536,6	346.378,0	–	–	346.378,0
Zinsbezogene Derivate	–	–	–	–	–	–	–	–
Währungsbezogene Derivate	–	1.815,8	–	1.815,8	–	4.266,2	–	4.266,2
Aktien und sonstige preisbezogene Derivate	–	–	–	–	–	58.430,2	–	58.430,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Aktiva				–				–
Forderungen an Kreditinstitute	–	3.121.669,5	–	3.121.669,5	–	2.051.789,6	–	2.051.789,6
Forderungen an Kunden	–	99.991,8	10.528,4	110.520,2	–	99.936,2	105.151,4	205.087,6
Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe Aktivposten	704.332,1	3.432.518,1	10.528,4	4.147.378,6	1.180.909,7	3.108.528,7	155.163,6	4.444.602,0
Passivposten								
Zum Fair Value bewertete Passiva								
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	89,8	3.427,0	–	3.516,8	62,4	67.552,3	–	67.614,7
Shortbestände	89,8	–	–	89,8	62,4	–	–	62,4
Derivative Finanzinstrumente				–				–
Zinsbezogene Derivate	–	1.607,6	–	1.607,6	–	2.589,4	–	2.589,4
Währungsbezogene Derivate	–	1.819,4	–	1.819,4	–	6.481,6	–	6.481,6
Aktien und sonstige preisbezogene Derivate	–	–	–	–	–	58.481,3	–	58.481,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Passiva				–				–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	447.337,8	–	447.337,8	–	159.521,6	–	159.521,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	479.008,6	–	479.008,6	–	449.152,1	–	449.152,1
Summe Passivposten	89,8	929.773,4	–	929.863,2	62,4	676.226,0	–	676.288,4

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von Fonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalanlagegesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Für Geldhandelsgeschäfte und Termineinlagen, für die kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze in der jeweiligen Währung, im IFRS-Buchführungssystem der DekaBank Luxembourg, bewertet.

Zinsswapvereinbarungen werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Kurven berücksichtigt.

Devisenderivate (Währungsswaps/Devisenterminkontrakte) werden auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze in der jeweiligen Währung, im IFRS-Buchführungssystem der DekaBank Luxembourg, bewertet.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cash-Flows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Die Fair Values der Anleihen und Schuldverschreibungen der Fair-Value-Hierarchie Stufe 3 werden im Wesentlichen über Bewertungsmodelle ermittelt.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, wie beispielsweise von Börsen oder Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.

Bei Finanzinstrumenten, deren Barwert mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt wird, werden die benötigten Kurse und Preise für die Kalibrierung des Modells entweder direkt handelsunabhängig ermittelt oder durch einen handelsunabhängigen Preisverifizierungsprozess auf ihre Marktgerechtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die in der Deka-Gruppe verwendeten Bewertungsmodelle werden entweder durch das Risikocontrolling validiert oder im Risikocontrolling handelsunabhängig implementiert. Die Angemessenheit der Modelle wird regelmäßig mindestens jährlich durch das Risikocontrolling überprüft.

Die Ermittlung der Fair Values und die Einstufung in die entsprechenden Fair-Value-Hierarchien für verzinsliche Wertpapiere, Kredite und Zinsderivate erfolgt in der Deka-Gruppe nach einheitlichen Methoden und ist zentralisiert in den Systemen der DekaBank Frankfurt.

Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie

Im Berichtszeitraum fanden bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, folgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt. Basis sind die Fair Values ohne anteilige Zinsen.

Tsd. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	2017	2016	2017	2016
Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.350,7	273.020,1	211.762,4	267.828,4

Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Basis sind die Fair Values ohne anteilige Zinsen.

Tsd. €	Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva		Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva		
	Anleihen und Schuldverschrei- bungen (Held for Trading)	Anleihen und Schuldver- schreibungen (Designated at Fair Value)	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige Preisbezogene Derivate	Emissionen
Stand 01. Januar 2016	–	273.798,2	–	–	–
Zugänge durch Käufe		–			
Abgänge durch Verkäufe					
Fälligkeiten/Tilgungen		–45.000,0			
Transfers					
in Stufe 3		–			
aus Stufe 3		–178.312,3			
Veränderungen aus der Bewertung zum Fair Value ¹⁾					
Erfolgswirksame Veränderung		–473,7			
Erfolgsneutrale Veränderung					
Stand 31. Dezember 2016		50.012,2			
Veränderungen der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte²⁾		29,7			
Zugänge durch Käufe		–			
Abgänge durch Verkäufe					
Fälligkeiten/Tilgungen		–50.000,0			
Transfers					
in Stufe 3		–			
aus Stufe 3		–			
Veränderungen aus der Bewertung zum Fair Value ¹⁾					
Erfolgswirksame Veränderung		–12,2			
Erfolgsneutrale Veränderung					
Stand 31. Dezember 2017		0,0			
Veränderungen der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte²⁾		–			

1) Die Veränderung aus der Bewertung/Veräußerung (realisiertes/unrealisiertes Ergebnis) von Anleihen und Schuldverschreibungen der Stufe 3 sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

2) Das unrealisierte Ergebnis aus Anleihen und Schuldverschreibungen der Stufe 3 ist im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value enthalten.

51 Derivative Geschäfte

Die DekaBank Luxembourg setzt derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken und zur Absicherung von Zins-, Währungs- und sonstigen Preisrisiken ein.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich, gegliedert nach Kontraktarten, wie folgt zusammen:

Tsd. €	Nominalwerte		Positive Fair Values		Negative Fair Values	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zinsrisiken						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	60.000,0	100.000,0	–	–	1.607,6	2.589,4
Summe	60.000,0	100.000,0	–	–	1.607,6	2.589,4
Währungsrisiken						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	30.812,2	38.438,9	1.815,8	4.243,8	1.819,4	4.287,2
(Zins-)Währungsswaps	–	247.304,0	–	22,4	–	2.194,4
Summe	30.812,2	285.742,9	1.815,8	4.266,2	1.819,4	6.481,6
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen						
Käufe	–	10.050,0	–	58.430,2	–	–
Verkäufe	–	10.050,0	–	–	–	58.481,3
Summe	–	20.100,0	–	58.430,2	–	58.481,3
Gesamt	90.812,2	405.842,9	1.815,8	62.696,4	3.427,0	67.552,3

Aus der folgenden Aufstellung sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte, gegliedert nach Kontrahenten, ersichtlich:

Tsd. €	Nominalwerte		Positive Fair Values		Negative Fair Values	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Banken in der OECD	74.672,0	378.045,9	295,6	32.649,3	3.131,5	34.937,3
Öffentliche Stellen in der OECD	–	–	–	–	–	–
Sonstige Kontrahenten	16.140,2	27.797,0	1.520,2	30.047,1	295,5	32.615,0
Gesamt	90.812,2	405.842,9	1.815,8	62.696,4	3.427,0	67.552,3

52 Restlaufzeitengliederung

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und vertraglich vereinbarter Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit beziehungsweise der Fälligkeit von deren Teilzahlungsbeträgen angesehen. Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise -passiva wurden grundsätzlich nach der vertraglichen Fälligkeit, Finanzinstrumente der Subkategorie Held for Trading aufgrund der Handelsabsicht jedoch mit einer maximalen Restlaufzeit von einem Jahr, berücksichtigt. Eigenkapitaltitel wurden in das Laufzeitband „täglich fällig und unbestimmt“ eingestellt. Finanzanlagen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, jedoch keine vertraglich vereinbarte Fälligkeit aufweisen, sind in dieser Darstellung nicht enthalten.

Aktiva

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute			
Täglich fällig und unbestimmt	3.199.306,6	159.290,9	3.040.015,7
Bis 3 Monate	154.628,1	1.823.936,2	-1.669.308,1
3 Monate bis 1 Jahr	10.000,0	227.700,0	-217.700,0
Forderungen an Kunden			
Täglich fällig und unbestimmt	276.274,9	274.794,6	1.480,3
Bis 3 Monate	53.225,0	59.797,0	-6.572,0
3 Monate bis 1 Jahr	7.016,8	18.894,9	-11.878,1
1 Jahr bis 5 Jahre	-	59.609,0	-59.609,0
Über 5 Jahre	-	7.380,3	-7.380,3
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva			
Täglich fällig und unbestimmt	325.534,9	346.375,9	-20.841,0
Bis 3 Monate	101.580,0	124.752,9	-23.172,9
3 Monate bis 1 Jahr	100.691,2	1.123.970,5	-1.023.279,3
1 Jahr bis 5 Jahre	351.129,2	556.571,3	-205.442,1
Über 5 Jahre	36.253,6	36.054,2	199,4
Finanzanlagen			
Täglich fällig und unbestimmt	15.443,0	15.443,0	-

Passiva

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute			
Täglich fällig und unbestimmt	128.088,0	36.801,6	91.286,4
Bis 3 Monate	242.810,5	131.049,2	111.761,3
3 Monate bis 1 Jahr	85.000,0	1.000,0	84.000,0
Verbindlichkeiten an Kunden			
Täglich fällig und unbestimmt	3.185.745,3	3.563.336,3	-377.591,0
Bis 3 Monate	234.759,8	135.950,3	98.809,5
3 Monate bis 1 Jahr	137.194,1	287.027,2	-149.833,1
1 Jahr bis 5 Jahre	14.190,0	-	14.190,0
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva			
Täglich fällig und unbestimmt	89,8	62,4	27,4
Bis 3 Monate	1.640,9	2.896,3	-1.255,4
3 Monate bis 1 Jahr	144,5	59.112,9	-58.968,4
1 Jahr bis 5 Jahre	1.641,7	5.543,2	-3.901,5

Sonstige Angaben

53 Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital

Die DekaBank Luxembourg wendet die Verordnung EU Nr. 575/2013 (CRR) zur Ermittlung des Bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitals an.

Die DekaBank Luxembourg verwendet folgende Ansätze, um die Eigenmittelanforderung zu berechnen:

- für Kreditrisiken: Standardansatz;
- für operationelle Risiken: fortgeschrittene Messansätze, die auf Konzernebene ermittelt werden;
- für Marktrisiken: verschiedene Standardansätze.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DekaBank Luxembourg zum 31. Dezember 2017 betragen 456,5 Mio. Euro (Vorjahr: 465,9 Mio. Euro). Die Ermittlung der Eigenmittelquote erfolgt in Anwendung der CRR auf Basis der IAS/IFRS.

Die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	50.000,0	50.000,0	–
Rücklagen	484.463,8	479.129,2	5.334,6
Neubewertungsrücklage	–744,0	–874,5	130,5
Abzugsposten	–77.265,6	–62.315,8	–14.949,8
Summe der anrechenbaren Eigenmittel	456.454,2	465.938,9	–9.484,7
Eigenmittelanforderung			
für Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiken	97.767,5	122.643,8	–24.876,3
für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	243,1	1.700,4	–1.457,3
für operationelle Risiken	20.170,0	18.848,1	1.321,9
für das Bonitätsrisiko aus OTC-Derivaten (CVA)	39,8	133,4	–93,6
Eigenmittelanforderung gesamt	118.220,4	143.325,7	–25.105,3
Eigenmittelkoeffizient	30,9 %	26,0 %	

Die Mindesteigenmittelanforderungen sowie der Gesamtkoeffizient wurden, basierend auf einer Gesamtkapitalquote von 8 Prozent, ermittelt, während in 2016 die Mindesteigenmittelanforderungen sowie der Gesamtkoeffizient, basierend auf einer Kapitalquote von 10,5 Prozent, in Folge der Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers in Höhe von 2,5 Prozent, ermittelt wurden.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtsjahr jederzeit eingehalten und liegen deutlich über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

54 Eventual- und andere Verpflichtungen

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen der DekaBank Luxembourg handelt es sich im Wesentlichen um potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten der Bank.

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Eventualverpflichtungen	4,5	165,4	–160,9
Kreditzusagen	14.722,9	26.462,0	–11.739,1
Gesamt	14.727,4	26.627,4	–11.900,0

Bei den Kreditzusagen handelt es sich um eingeräumte, jedoch noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien. Die Betragsangaben spiegeln die möglichen Verpflichtungen bei der vollständigen Ausnutzung der eingeräumten Kreditlinien wider.

55 Fremdwährungsvolumen

Die DekaBank Luxembourg geht entsprechend der geschäftspolitischen Ausrichtung keine offenen Währungspositionen in wesentlichem Umfang ein. Die bestehenden Währungspositionen resultieren überwiegend aus temporären Marktwertänderungen bei Finanzprodukten.

Aktiva

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
US-Dollar (USD)	247.840,6	165.986,3
Britische Pfund (GBP)	95.409,0	127.347,4
Norwegische Kronen (NOK)	83.931,5	78.884,1
Schweizer Franken (CHF)	22.748,5	10.225,3
Kanadische Dollar (CAD)	21.713,5	7.883,3
Schwedische Kronen (SEK)	18.127,2	24.926,6
Japanische Yen (JPY)	13.193,2	8.317,3
Übrige Fremdwährungen	38.364,1	36.997,5
Gesamt	541.327,6	460.567,8

Passiva

Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
US-Dollar (USD)	248.022,7	165.813,8
Britische Pfund (GBP)	95.365,6	127.336,1
Norwegische Kronen (NOK)	83.864,3	78.875,6
Schweizer Franken (CHF)	22.745,8	10.223,3
Kanadische Dollar (CAD)	21.704,6	7.881,6
Schwedische Kronen (SEK)	18.127,0	24.938,8
Japanische Yen (JPY)	13.203,4	8.306,1
Übrige Fremdwährungen	38.247,5	36.937,5
Gesamt	541.280,9	460.312,8

56 Als Sicherheit übertragene beziehungsweise erhaltene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag wurden keine Vermögenswerte als Sicherheit übertragen. Erhaltene Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

57 Patronatserklärung

Die DekaBank Luxembourg trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass die folgenden in den Konzernabschluss der Deka-Gruppe einbezogenen Tochterunternehmen ihre Verpflichtungen erfüllen:

- Deka International S.A., Luxemburg
- International Fund Management S.A., Luxemburg

58 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deko-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekoBank, nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deko-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden für diese Darstellung entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Natürliche Personen in Schlüsselpositionen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind die Mitglieder der Geschäftsführung und des Verwaltungsrats der DekoBank Luxembourg sowie Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DekoBank Frankfurt. Die Vergütungen an die betreffenden Personen in der DekoBank Luxembourg sind in der Note 61 aufgeführt.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deko-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder sowie Derivate. Die Verbindlichkeiten der Deko-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zum Anteilseigner DekoBank Frankfurt und Tochtergesellschaften:

Tsd. €	Anteilseigner DekoBank FFM		Tochtergesellschaften der Deko-Gruppe	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Aktivposten				
Forderungen an Kreditinstitute	3.289.336,5	2.178.288,0	–	–
Forderungen an Kunden	–	–	51.284,2	115.959,5
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	295,6	32.649,3	325.010,2	346.200,8
Finanzanlagen	–	–	15.436,7	15.436,7
Sonstige Aktiva	–	–	–	–
Summe Aktivposten	3.289.632,1	2.210.937,3	391.731,1	477.597,0
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.322,4	22.799,2	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	145.627,9	230.816,6
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	3.131,5	34.937,3	–	–
Sonstige Passiva	49,4	55,0	–	–
Summe Passivposten	50.503,3	57.791,5	145.627,9	230.816,6

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Gesellschaften:

Tsd. €	Gemeinschaftsunternehmen / Assoziierte Unternehmen der Deko-Gruppe		Andere nahestehende Unternehmen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Aktivposten				
Finanzanlagen	6,3	6,3	–	–
Summe Aktivposten	6,3	6,3	–	–
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4,4	122,1	454.106,6	30.294,5
Summe Passivposten	4,4	122,1	454.106,6	30.294,5

59 Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen nach IFRS 12

Zur Durchführung der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die DekaBank Luxembourg Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen. Ein strukturiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, welches derart konzipiert wurde, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor sind bei der Beurteilung, wer Beherrschung auf das strukturierte Unternehmen ausübt. Strukturierte Unternehmen zeichnen sich oftmals durch die Ausübung einer beschränkten Tätigkeit sowie einen eng gefassten und genau definierten Geschäftszweck aus. Zudem ist das Nichtvorhandensein von ausreichendem Eigenkapital zur Finanzierung seiner Tätigkeit, ohne nachgeordnete finanzielle Unterstützung, ein mögliches Identifikationsmerkmal für ein strukturiertes Unternehmen.

Ein Anteil an einem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen liegt immer dann vor, wenn die DekaBank Luxembourg aufgrund vertraglicher und nicht vertraglicher Einbeziehung schwankender Renditen aus der Tätigkeit des strukturierten Unternehmens ausgesetzt ist. Ein Anteil kann hierbei Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätslinien, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, mit denen die Bank Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert, umfassen. Kein Anteil i. S. d. IFRS 12 liegt regelmäßig dann vor, wenn zwischen Unternehmen der DekaBank Luxembourg und einem strukturierten Unternehmen eine reine Liefer- und Leistungsbeziehung besteht.

Art, Zweck und Tätigkeit

Innerhalb der DekaBank Luxembourg existieren ausschließlich Beziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in der Geschäftsaktivität mit Investmentfonds.

Investmentfonds

Innerhalb des Investmentfondsgeschäftes hat sich die DekaBank Luxembourg auf ein spezifisches Segment, das Depot- und Verwahrgeschäft (insbesondere die fondsgebundene Vermögensverwaltung) spezialisiert. Die DekaBank Luxembourg erbringt die Depotbankfunktion für die von den Verwaltungsgesellschaften DIL, IFM und DIM verwalteten Sondervermögen (SICAV und FCP).

Darüber hinaus deckt die DekaBank Luxembourg sämtliche Funktionen entlang der für das Fondsgeschäft üblichen Wertschöpfungskette ab und erhält hierfür entsprechende Provisionen beispielsweise in Form von Verwaltungsgebühren und Verwahrstellenvergütung.

Die DekaBank Luxembourg investiert zur Eigenmittelanlage in Spezialfonds, welche von der Deka-Gruppe aufgelegt werden.

Buchwert, Größe, max. Verlustrisiko

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, dargestellt. Darüber hinaus enthält die Tabelle das maximal mögliche Verlustrisiko aus Verlusten im Zusammenhang mit diesen Anteilen.

Tsd. €	Fonds		
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Aktiva			
Forderungen an Kunden	141.703,8	76.843,9	64.859,9
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	326.534,9	376.374,0	-49.839,1
Summe Aktiva	468.238,7	453.217,9	15.020,8
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.408.697,6	3.404.019,3	-995.321,7
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	295,6	32.638,1	-32.342,5
Sonstige Verbindlichkeiten	2.012,0	-	2.012,0
Summe Passiva	2.411.005,2	3.436.657,4	-1.025.652,2
Maximales Verlustrisiko	468.238,7	453.217,9	

Das maximale Verlustrisiko bestimmt den maximal möglichen Verlust, den die Bank im Zusammenhang mit ihren Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen erleiden könnte. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Verlustereignisses wurde hierbei nicht berücksichtigt.

60 Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2017	2016	Veränderung
Geschäftsführung	2	2	–
Leitende Angestellte	13	14	–1,0
Angestellte	372	378	–6,0
Gesamt	387	394	–7,0

61 Bezüge der Organe

Tsd. €	31.12.2017			31.12.2016		
	Tätigkeits- bezüge, Vergünsti- gungen	Pensionsver- pflichtungen	Kredite, Garantien	Tätigkeits- bezüge, Vergünsti- gungen	Pensionsver- pflichtungen	Kredite, Garantien
Geschäftsführung ¹⁾	2.418	158	–	2.776	173	–
Verwaltungsrat	83	–	–	34	–	–

1) Die erweiterte Geschäftsführung setzt sich zusammen aus den Geschäftsführern und den leitenden Angestellten der Dekabank Luxembourg.

62 Abschlussprüferhonorare

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2017	2016	Veränderung
Honorare für			
Abschlussprüfungsleistungen	264	249	15
Andere Bestätigungsleistungen	8	31	–23
Gesamt	272	280	–8

63 Dividende je Aktie

	In 2017 betreffend das Geschäfts- jahr 2016	In 2016 betreffend das Geschäfts- jahr 2015	Veränderung
Dividende (EUR)	73.419.000,0	61.320.000,0	12.099.000,0
Anzahl Aktien	15.000,0	15.000,0	0,0
Dividende je Aktie (EUR)	4.894,6	4.088,0	806,6

64 Einlagensicherungssystem

Das bisher in Luxemburg bestehende System der Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Form der privatrechtlich organisierten Association pour la Garantie des Dépôts Luxembourg (AGDL) wurde durch ein neues beitragsbasiertes System der Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Form des öffentlich-rechtlich organisierten Fonds de Garantie des Dépôts Luxembourg (FGDL) abgelöst. Die Bank ist Mitglied des FGDL.

Das neue System sichert Einlagen des gleichen Einlegers bis zu einem Betrag von 100.000 Euro, Anlagegeschäfte bis zu einem Betrag von 20.000 Euro. Das Gesetz sieht weiterhin vor, dass Einlagen, die aus bestimmten Transaktionen resultieren oder bestimmten sozialen oder anderen Zwecken dienen, für den Zeitraum von zwölf Monaten über den Betrag von 100.000 Euro hinaus abgedeckt sind. Der Zielbetrag an finanziellen Mitteln des FGDL ist auf 0,8 Prozent der in Artikel 163 Nummer 8 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen der relevanten Kreditinstitute festgelegt und muss bis Ende des Jahres 2018 erreicht werden. Die Beitragsleistungen erfolgen auf jährlicher Basis zwischen 2016 und 2018. Nach Erreichen der 0,8 Prozent werden die Luxemburger Kreditinstitute in den folgenden acht Jahren weitere Beiträge leisten, um einen zusätzlichen Sicherheitspuffer in Höhe von 0,8 Prozent der in Artikel 163 Nummer 8 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen zu bilden.

65 Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die DekaBank Luxembourg erbringt folgende Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung gegenüber Dritten:

- Vermögensberatung und -verwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Edelmetallen
- Depotbanktätigkeit
- Zahlstellenfunktion für die Deka-Gruppe
- Vermietung von Schließfächern
- sowie indirekt über die Kapitalanlagegesellschaften Deka International S.A., International Fund Management S.A. und Deka Immobilien Luxembourg S.A. die Fondsadministration

66 Geschäftssitz

DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.
6, rue Lou Hemmer
1748 Luxembourg-Findel
Luxembourg

Registre de Commerce
Luxembourg N° B 9.462

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 wurde am 15. März 2018 durch den Verwaltungsrat aufgestellt.

Geschäftsführung

Wolfgang Dürr

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

Patrick Weydert (bis 12.11.2017)

Geschäftsführer

Daniel Kapffer (ab 27.10.2017)

Geschäftsführer

Verwaltungsrat

Martin K. Müller

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands

der DekaBank Deutsche Girozentrale,

Frankfurt am Main

Dr. Matthias Danne

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands

der DekaBank Deutsche Girozentrale,

Frankfurt am Main

Manuela Better

Mitglied

Mitglied des Vorstands

der DekaBank Deutsche Girozentrale,

Frankfurt am Main

Wolfgang Dürr

Mitglied

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.,

Luxembourg

Hans-Ulrich Hügli

Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates

der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.

Peter Scherkamp (ab 31.12.2017)

Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates

der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.

Dr. Stefan Grabowsky (ab 01.01.2018)

Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates

der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.

Firmensitz und Adressen, verbundene Unternehmen und Beteiligungen

bis 1. Oktober 2017

DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.

38, avenue John F. Kennedy
1855 Luxembourg
Postfach 5 04
2015 Luxembourg
Luxembourg
Telefon: (+352) 34 09- 35
Telefax: (+352) 34 09- 37

Deka International S.A.

5, rue des Labours
1912 Luxembourg
Postfach 5 45
2015 Luxembourg
Luxembourg
Telefon: (+352) 34 09- 39
Telefax: (+352) 34 09- 22 39

International Fund Management S.A.

3, rue des Labours
1912 Luxembourg
Postfach 5 04
2015 Luxembourg
Luxembourg
Telefon: (+352) 34 09- 39
Telefax: (+352) 34 09- 22 93

Europäisches Kommunalinstitut

3, rue des Labours
1912 Luxembourg
Luxembourg

Perfeus S.A.

38, avenue John F. Kennedy
1855 Luxembourg
Luxembourg

Datogon S.A.

3, rue des Labours
1912 Luxembourg
Luxembourg

Deka Immobilien Luxembourg S.A.

3, rue des Labours
1912 Luxembourg
Luxembourg
Telefon: (+352) 34 09- 52 52
Telefax: (+352) 34 09- 52 90

Dealis Fund Operations S.A. i.L. seit 15.12.2017

26–28, rue Edward Steichen
2540 Luxembourg
Luxembourg
Telefon: (+352) 27 33 97 0
Telefax: (+352) 27 33 97- 22 99

Firmensitz und Adressen aller Gesellschaften ab 2. Oktober 2017

6, rue Lou Hemmer
1748 Luxembourg-Findel
Luxembourg

Abkürzungsverzeichnis

AGDL Association pour la Garantie des Dépôts Luxembourg	FCP Fonds Commun de Placement (Investmentfonds)
AIFM Alternative Investment Fund Manager	FED Federal Reserve System
CRR Capital Requirements Regulation	FGDL Fonds de Garantie des Dépôts Luxembourg
CVA Credit Valuation Adjustment	FRL Fonds de Résolution Luxembourg
DAX Deutscher Aktienindex	GER Gesamtergebnisrechnung
DBO Defined Benefit Obligation	IAS International Accounting Standards
Deka-Gruppe DekaBank Deutsche Girozentrale Konzern, Frankfurt am Main	IASB International Accounting Standards Board
DekaBank Luxembourg DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxembourg	IFM International Fund Management S.A.
DekaBank Frankfurt DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main	IFRIC International Financial Reporting Interpretations Committee
DGS Deposit Guarantee Scheme	IFRS International Financial Reporting Standards
DIL Deka International S.A.	i. L. in Liquidation
DIM Deka Immobilien Luxembourg S.A.	KFR Kapitalflussrechnung
EKV Eigenkapitalveränderungsrechnung	KVG Kapitalverwaltungsgesellschaft
ECL Expected Credit Loss	LAB Liquiditätsablaufbilanz
EU Europäische Union	o. A. Ohne Angabe (wenn Prozentwert über 300)
EZB Europäische Zentralbank	OCI Other Comprehensive Income

POCI
Purchased or Originated Credit Impaired

PSF
Professionel du Secteur Financier

PWB
Portfoliowertberichtigung

SICAV
Société d'Investissement à Capital Variable

SWB
Sammelwertberichtigung

Informationen im Internet

Der Geschäftsbericht 2017 in deutscher und englischer Sprache steht zum Download auf unserer Website www.deka.de/ Luxemburg für Sie bereit. Die Geschäfts- und Zwischenberichte der Deka-Gruppe finden Sie in deutscher und englischer Sprache auf der Website www.deka.de unter „Investor Relations“.

Ansprechpartner

Unternehmenskommunikation

Dr. Stefan Poss

Telefon: (+352) 34 09-42 42

E-Mail: investor.relations@deka.lu

Abgeschlossen im Mai 2018

**Gender-Klausel**

Die weibliche Form ist der männlichen Form in diesem Bericht gleichgestellt; lediglich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in Teilen des Berichts die männliche Form gewählt.

Disclaimer

Der Lagebericht sowie der Geschäftsbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns im Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.

„Deka

**DekaBank
Deutsche Girozentrale
Luxembourg S.A.**

6, rue Lou Hemmer
1748 Luxembourg-Findel
Luxembourg

Telefon: (+352) 34 09-35 00

Telefax: (+352) 34 09-37 00

www.deka.de/luxembourg

 **Finanzgruppe**